

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Weitere Zuspitzung

### Die sowjetrussischen Stellungen an der mandchurischen Grenze schon ausgehoben / Ein sensationeller Aufruf an die Beamten der Ostchinabahn / Weitere Verhaftungen durch die japanische Polizei

Charbin, 17. August.

Der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Ostchinabahn, Kusnezow, richtete an alle Angestellten der Ostchinabahn einen Aufruf, in dem er sie des Schutzes der Sowjetunion versichert. Die Angestellten brauchen keine Sorge zu haben um das Schicksal der Bahn und ihr eigenes Schicksal, da die sowjetrussischen Verteidigungsstellungen entlang der mandchurischen Grenze bereits ausgehoben seien. Die Sowjetunion werde es ablehnen, die Ostchinabahn um ein Einseitgericht zu verkaufen, und dies auch dann, wenn Japan und die Mandchurie den Weg der Gewalt betreten sollten. Geradezu sensationell sind die Stellen des Aufrufes im Hinblick auf den Stand der japanischen Rüstungen. Kusnezow behauptet, die Rüstungspolitik Japans sei zwar besorgniserregend, es könne aber keinem Zweifel unterliegen, daß Japan die Krisenjahre 1935-36 kaum überwinden werde. In dem Aufruf heißt es schließlich — und dieser Schlusssatz bildet in hiesigen diplomatischen Kreisen die Sensation des Tages —, daß im Falle, daß Japan den Frieden im Pazifischen Raum stören sollte, eine dritte, der Moskauer Mätereierung nahe stehende Macht gegen Japan eingreifen würde.

Es kann keinem Zweifel unterliegen — so heißt es in hiesigen politischen Kreisen, daß diese Macht Frankreich ist. In diesem Falle aber würde auch England, dessen Außenpolitik durch Sowjetrußland gefährdet erscheint, aktiv in die Dinge eingreifen, und zwar durch offensichtliche materielle Unterstützung Japans, dessen Außenpolitik mit jener des Foreign Office in vielen Punkten übereinstimmt. Japan ist sich dessen bewußt,

daß es allein mit der Sowjetunion nicht fertig werden kann, insbesondere dann nicht, wenn ausländische Mächte Moskau zu Hilfe eilen sollten. Die japanische Polizei ist daher schon jetzt zu größten Konzessionen an England und Amerika auf hinesischem Boden bereit, wenn diese Mächte wenigstens neutral bleiben und materielle Unterstützung gewähren würden. Der Kampf um die Ostchinabahn scheint nun seinem baldigen Ende, wie immer dieses auch ausfallen möge, entgegenzugehen.

Charbin, 17. August.

Die japanische und die mandchurische Militärpolizei setzen die Verhaftungen unter den sowjetrussischen Beamten der Ostchinabahn unermüdlich fort. Bis jetzt sind schon 54 leitende Beamte, meist die Chefs der großen Stationen, hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die japanische Polizei erklärt, im Besitze von dokumentarischen Beweisen zu sein, daß die Ostchinabahn und deren Leitung Sabotage am mandchurischen Staate betreiben.

Tokio, 17. August.

Die japanische Agentur Nengo berichtet aus Tschifilar, daß die mandchurische Regierung die Auslieferung von 20 verhafteten Beamten der Ostchinabahn, die sich an der Verschwörung gegen den mandchurischen Staat beteiligten, abgelehnt habe.

Moskau, 17. August.

In hiesigen Kreisen wird die Lage im Fernen Osten mit größter Besorgnis verfolgt. Die Japaner suchen auf jeden Fall einen bewaffneten Konflikt auszulösen, woraus geschlossen werden kann, daß sie für einen Krieg mit der Sowjetunion vorbereitet sind. Die

Moskauer Regierung hat mit Rücksicht auf die Uebergriffe der japanischen und mandchurischen Behörden im Gebiet der Ostchinabahn bereits in Tokio und in der mandchurischen Hauptstadt diplomatischen Protest erhoben, jedoch ohne jeden Erfolg. Wie aus Chabarowsk gemeldet wird, planen die Japaner auf dem ganzen Gebiet der Ostchinabahn den Kriegszustand zu proklamieren, um dann die Beschlagnahme auf Grund des Kriegesrechtes durchzuführen.

Warschau, 17. August.

Der Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ hatte eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Nordarmee, Trotski, der erklärte, daß er einen Krieg mit Japan für unvermeidlich halte. Die Nordarmee verfüge über 900.000 Mann. Die Sowjetunion könne eine Armee von 16 Millionen Mann aufstellen, die mit 300 Bombenwerfern, 3000 Jagdflugzeugen, 300 Tanks, sechs Panzerzügen und 10.000 Geschützen ausgerüstet seien. Die Sowjetunion wünsche keineswegs den Krieg, sie fürchte aber Japan in keinerlei Weise.

## Papen über Hindenburgs Testament

Berlin, 17. August.

Vizekanzler a. D. und Gesandter von Papen erklärte den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse, in diesen Tagen der Trauer des deutschen Volkes um seinen größten Ritter hätte eine gewisse ausländische Presse dem verehrten Reichspräsidenten von Hindenburg und seinem politischen Testament Stellen untergeschoben, die niemals existierten, um den Eindruck zu erwecken, als wäre Hindenburg ein Gegner Hitlers und des Nationalsozialismus gewesen. Dieses Testament habe er — Papen — aus den Händen des Sohnes Hindenburgs empfangen und dem Führer überreicht. Aus dem Testament gehe unzweifelhaft hervor, daß Hindenburg nur die Einigkeit des deutschen Volkes angestrebt habe. Diese Einigkeit der deutschen Nation habe der Führer und Kanzler Adolf Hitler im Jänner 1933 hergestellt und damit auch den Wunsch Hindenburgs erfüllt.

Zürich, den 17. August. — Devisen: Paris 20.20, London 15.34125, Newyork 30.3 Mailand 26.28, Berlin 119.80, Wien 56.90, Prag 12.72.

Ljubljana, 17. August. — Devisen: Berlin 1325.69—1336.49, Zürich 1108.35—1113.85, London 170.44—172.04, Newyork 3330.50—3358.76, Paris 223.88—225, Prag 140.90—141.76, Triest 290.79—293.19, Wien 8.02—8.12.

## Auslandsreisen österreichischer Politiker

### Schuschnigg fährt auch nach Paris und London? / Buresch geht nach Genf

Wien, 17. August.

Die für die nächste Woche anberaumte Rom-Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg bildet den Auftakt zu einer Serie von Auslandsreisen des Chefs der österreichischen Regierung. Wie nämlich verlautet wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auch nach Genf, Paris und London reisen, um die dortigen politischen Kreise von der Notwendigkeit der Erhaltung des jetzigen Regierungskurses zu überzeugen. Ob Dr. Schuschnigg auch Stenoderzeel besuchen wird, um sich mit der Exkaiserin Zita

über die Restaurierungspläne der habsburgischen Legitimisten zu besprechen, ist nicht bekannt, die Frage dürfte aber in Paris sicherlich zur Sprache kommen, da Dr. Schuschnigg als enragierter Freund einer habsburgerischen Lösung bekannt ist.

Der österreichische Finanzminister Dr. Buresch fährt hingegen am 3. September nach Genf, um den Sitzungen des Finanzkomitees des Völkerbundes teilzunehmen. Den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird auf seinen Reisen nach Genf, Paris und London Außenminister Berger-Waldenegg begleiten.

Wirtschaftshilfe aufgefaßt. In Wirklichkeit ist Roosevelt, vom amerikanischen Standpunkt aus gesehen, ein Wirtschaftsvolutionär kaum fahbaren Ausmaßes und von einer doktrinären Festigkeit, die nur aus der tiefsten Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der überkommenen amerikanischen Wirtschaftsmethoden fließen kann. Mit Roosevelt — wenn er sich endgültig durchzusetzen vermag — endet der amerikanische Wirtschaftsindividualismus, der Generationen lang das Wirtschaftsprinzip der Welt war, drückt sich allerdings am schärfsten und rücksichtslosesten durch. Aber im Kern be-

deutet der Wandel, den Roosevelt vollzieht, nichts anderes als die Ideen, nach denen Mussolini die italienische Wirtschaft Schritt um Schritt neu ordnet und nach denen im Dritten Reich der Wirtschaft des spekulativen Eigennutzes durch organisatorische Neubildungen Mäntel Art und ihre Erfüllung mit einem neuen Geiste ein Ende bereitet wird.

Der „New Deal“ Roosevelts steht im Augenblick vor einer entscheidenden Krise. Es war ihm im vergangenen Jahre zunächst gelungen, einen starken Auftrieb namentlich der industriellen Produktion herbeizuführen.

Auf landwirtschaftlichem Gebiete hat er schon damals im wesentlichen versagt. Aber nun zeigen sich die Ermüdungserscheinungen auch in der Industrie. Die Stahlerzeugung der United States Steel Corporation ist im Juli auf erheblich weniger als die Hälfte der Juli-Produktion herabgegangen. In der ersten Augustwoche waren die amerikanischen Stahlwerke nur mit 28% ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt. Der Aufschwung der Automobilindustrie läßt seit dem Sommer nach. Das Baugewerbe ist nur durch Staatsaufträge zeitweilig belebt worden. Aber die riesenhaften Aufwendungen des Roosevelt-

## Roosevelts Kampf um die neue Wirtschaftsidee

Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß die Wirtschaftsnot der Welt, gegen die alle Völker mehr oder weniger anzukämpfen haben, gemeinsam strukturellen Ursprungs ist, dann könnte er dadurch geliefert werden, daß man fast überall, zum Teil nach Umwegen, die aus den Hemmnissen der überlieferten Einstellung resultieren, zu grundtätlich gleichen oder doch ähnlichen Kurmethoden gelangt. Es ist ganz offenbar: die Welt kehrt sich von der Arbeitsweise der individualistischen Wirtschaftsführung, die mindestens drei Menschenalter lang die herrschende gewesen war, der wir Zeiten wirtschaftlicher Blüte verdanken und die doch in ihrer Konstruktionsanlage einen Fehler gehabt haben muß, zusehends ab. Mit der einfachen Erklärung, daß der Krieg das Wirtschaftsgebäude der Welt in Unordnung gebracht habe, ist es nicht getan. Wäre das nur der Fall, dann hätte es mindestens den Siegerstaaten, die sich in den Friedensverträgen wirtschaftliche Vorteile in Höhe und Fülle sicherten, nicht schwer fallen können, ihren Wirtschaftsapparat wieder in Stand zu setzen u. gerade aus den Kräften, die ihn seinerzeit aufbauten und erfüllten, verstärkten Nutzen zu ziehen.

Alle Welt war nach 1918 der Ansicht, daß die Vereinten Staaten von Amerika vor allem den Krieg wirtschaftlich gewonnen hätten. Unmittelbaren Schaden hatte die amerikanische Wirtschaft überhaupt nicht erlitten, und angetrieben durch die in ihr am stärksten wirksamen individuellen Erwerbskräfte, hatte sie es verstanden, sich das nach dem 4 1/2-jährigen Zerstörungswerk besonders fühlbar gewordene Vakuum in der Versorgungslage der Welt nutzbar zu machen. Etwa vom Jahre 1922 an beginnt jene phantastische Entwicklung, die in den Vereinigten Staaten — God's own country — einen wirtschaftlichen Wohlstand vorher nicht gekannten Ausmaßes schafft. Er war ganz und gar auf die Arbeitsmethoden und die Wirtschaftsantriebe gegründet, die von der Vorkriegsgeneration überliefert waren. Zweifel, daß seine Fundamente unsicher sein könnten, er selbst eines Tages zusammenbrechen würde, sind in der Zeit der Welt fast wie ein Evangelium angepriesenen amerikanischen Prosperity drüber niemandem gekommen. Es sind in Amerika Bücher erschienen, die gewissermaßen eine Naturgeschichte dieser Wohlstandswirtschaft zu beweisen versuchten. Und als am 19. Oktober 1929 im Newyorker Börsenkrach der erste die Grundmauern des Gebäudes erschütternde Erdstöß kam, war man den Ursachen und der Tragweite des Ereignisses noch verständnislos gegenüber.

Dieses in die Tiefe dringende Verständnis hat erst Präsident Roosevelt, der im März 1933 sein Amt antrat, aufgebracht. Mit der Folge, daß er einen völligen konstruktiven Umbau der amerikanischen Wirtschaft heranging. Zu uns sind die Nachrichten über alles das, was er unter dem Schlagwort des „New Deal“ in die Wege leitete, über Durchführung und Auswirkung der „National Recovery Act“, über seine neue Währungspolitik gekommen, und wir haben es eine Zeitlang entweder als ungewöhnliche Notstandsmaßnahme oder als technische

sehen Arbeitsbeschaffungsprogramms, die im Budget 1933/34 1.7 Milliarden Dollar ausmachen, im Budget 1934/35 1 Milliarde Dollar betragen sollen, sind insofern verpufft, als die von ihnen erwartete Inflation der Privatwirtschaft ausblieb. Ihr einziger Effekt scheint ein Staatsdefizit von 4 Milliarden Dollar zu werden. Die Sicherung des Arbeitsfriedens, dem die National Recovery Act dienen sollte, ist nicht geglückt. Arbeitsfreitigkeiten und Streiks nehmen in den Vereinigten Staaten zu. Die Dollarabwertung, die im Augenblick noch nicht bis zur äußersten Grenze der Roosevelt erteilten Vollmachten ausgenützt ist, hat nur vorübergehend stimulierend gewirkt. Man ist drübergehend stimulierend gewirkt. Man ist drübergehend stimulierend gewirkt. Man ist drübergehend stimulierend gewirkt.

Immerhin klammern sich die Faktoren der alten amerikanischen Wirtschaft an diese Inflationspläne wie an einen letzten Rettungsanker. Von der wirtschaftlichen Ideenwelt, die hinter der Politik Roosevelts steht und von der sie innerlich überhaupt noch nicht berührt worden sind, wollen sie heute weniger denn je wissen. Ihr zäher Widerstand, durch die Schwierigkeiten der letzten Monate gestärkt, richtet sich vor allem gegen die National Recovery Act, die ihren individualistischen Herrenstandpunkt in den Betrieben und ihrer rücksichtslosigen Erwerbspolitik im Wege steht. Roosevelt hat im Augenblick zweifellos noch die großen Massen auf seiner Seite. Seine Gegner sitzen in den Industriekontoren und in den Büros von Wallstreet. Es ist schwer zu sagen, ob diese wirtschaftlich immerhin besonders qualifizierten Kräfte stärker sein werden als er und die Millionen seiner Anhänger. Die Vereinigten Staaten haben im Herbst Wahlen, und die Republikanische Partei bereitet sich darauf vor, diesen Streit um die grundsätzliche Wirtschaftsidee zur Kampfsparole zu erheben. Vorläufig gedenkt Roosevelt noch nicht nachzugeben, und in seiner großen Kundfunkrede hat er sich soeben noch mit Nachdruck erneut zum „New Deal“ bekant. Der Kampf um die neue Wirtschaftsidee wird in den Vereinigten Staaten schon deshalb am härtesten sein, weil dort die Kräfte der alten Idee ihre stärksten Positionen bezogen haben.

### Papen in Antrittsaudienz

Wien, 16. August.

Der neuernannte deutsche Gesandte von Papen ist heute um 12 Uhr mittags in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsident erschienen, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Gesandte wurde vom Kabinettsdirektor Dr. Galli feierlich empfangt. Eine Ehrenkompanie leitete bei der An- und Abfahrt unter den Klängen des Generalmarsches die Ehrenbezeugung. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens, die nach Austausch freundschaftlicher Ansprachen stattfand, intervenierte Außenminister Berger-Waldenegg und Kabinettsdirektor Dr. Klastersky.

## Schuschnigg geht nach Rom

Oesterreichs außenpolitisches Dilemma / Die Beziehungen zu Italien sollen vertieft werden / Wie soll der Konflikt mit Berlin liquidiert werden?

Wien, 16. August.

Das „Neuigkeits-Weltblatt“, dessen Redaktion den Regierungstreifen nahe steht, teilt heute an der Spitze seiner Ausgabe mit, daß sich Bundeskanzler Schuschnigg voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche nach Italien begeben wird, wo er mit Mussolini zusammentrifft. Das Blatt schreibt, die Italienreise des Bundeskanzlers sei angesichts der besonderen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien von starkem außenpolitischen Interesse. Diese Reise sei gewissermaßen als außenpolitisches Manifestation in dem Sinne auszuliegen, daß die außenpolitischen Grundlagen, die Bundeskanzler Dr. Dollfuß im Interesse der Wahrung der Freiheit Oesterreichs aufgestellt hat, von der neuen Regierung im vollen Maße übernommen werden. Die neue Regierung wird bestrebt sein, die Beziehungen zum italienischen Nachbarstaat nicht nur zu erhalten, sondern politisch, kulturell und ökonomisch noch zu festigen und auszubauen. Der Italien-Aufenthalt Dr. Schuschniggs dürfte sich zeitlich auf zwei, drei Tage erstrecken.

Wien, 16. August.

In diplomatischen Kreisen ist die außenpolitische Kurslinie des Kabinetts Dr. Schuschnigg nach wie vor ein Rätsel. Die Beziehungen zu Italien sollen darnach weiter vertieft und ausgebaut werden, andererseits aber möchten gewisse Kreise auch eine Annäherung an Deutschland durchgeföhrt sehen. Daß eine weitere Anlehnung Oesterreichs an Italien in Berlin als Truppolitik und Hindernis einer deutsch-österreichischen Ausföhnung betrachtet wird, scheint die Wiener Regierung vollkommen zu übersehen. In diesem Sinne sind die bei der Antrittsaudienz Papens von Miklas gesprochenen Worte lediglich als diplomatische Höflichkeit, nicht aber als Wunsch der österreichischen Regierung auszulegen. Unter diesen Umständen herrscht jetzt völlige Unklarheit darüber, wie sich die österreichische Regierung, deren innerpolitische Kurs im Zeichen des Galgens und der Kerker gegen die nationale Bevölkerung sich auswirkt, die Schaffung von psychologischen Voraussetzungen für ein neues Verhältnis zu Deutschland vorstellt. Von der Aufhebung der 1000-Marksperrung gegen Oesterreich kann früher keine Rede sein, bevor der scharfe Kurs gegen die deutschbewußte Bevölkerung Oesterreichs abgebaut ist. Eine Belegung des Fremdenverkehrs in Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Kärnten kann aber nicht von Mussolini, sondern eben von jenem Deutschland

berührt werden, welches ein Jahreskontingent von 1 1/2 Millionen Touristen und Sommerfrischlern liefert. Es scheint also, daß der neue Außenminister Berger-Waldenegg gemeinsam mit den übrigen Heimwehrministern die bisherige negative Italien-Politik um jeden Preis fortsetzen wollen. Wie weit Berger-Waldenegg darin geht, zeigt seine nachstehende, im römischen „Popolo d'Italia“ veröffentlichte Erklärung:

Außenminister Berger-Waldenegg erklärte dem italienischen Blatte, daß die Politik Deutschlands Oesterreich, außenpolitisch aktiver zu werden. Der Kampf der österreichischen Regierung gegen die Nationalsozialisten stelle in erster Linie eine innerpolitische Frage dar, da die neue österreichische Verfassung keine Parteien dulde. Da aber der Chef der NSDAP gleichzeitig Chef der Regierung und Staatsoberhaupt sei, beginne die Frage auch eine außenpolitische Angelegenheit zu werden. Berger-Waldenegg sand weiter Worte des tiefsten Dankes der österreichischen Bevölkerung für jedes Volk, das ihm in seinem Freiheitskampfe gegen die deutsche Bevölkerung für jenes Volk, das Oesterreich habe die faschistische Organisation Italiens erhalte und eingesehen, daß nur eine solche Organisation einen friedlichen Aufbau des österreichischen Staates verbürge. Das Studium des Faschismus biete auch die nötigen Erfahrungen, wie falsche Wege vermieden werden können. Es sei kein Zweifel darüber möglich, schloß der österreichische Außenminister, daß das italienische Beispiel die Erneuerung Oesterreichs erleichtert habe.

## Trifische Emanzipationsbestrebungen

Eine Erklärung de Valeras und deren Auslegung / Irland mit der Rolle eines Dominions unzufrieden

Dublin, 16. August.

Präsident de Valera gab heute eine längere Erklärung für die Presse, in der er leise andeutete, die Proklamation Irlands zur Republik werde wahrscheinlich einer der nächsten Schritte des irischen Volkes auf dem Wege zur Freiheit sein. Die Republik sei der einzige Ausweg, wenn England im letzten Augenblick die irischen Forderungen ablehnen sollte.

Nun hat de Valera noch drei Jahre der gegenwärtigen irischen Legislaturperiode vor sich. Man nimmt daher in politischen Kreisen an, daß er diese drei Jahre dazu benutzen werde, England von der dringlichen Notwendigkeit der Annahme der irischen Forderungen zu überzeugen. Sollte de Valera innerhalb dieser Atempause mit seinen Bemühungen in London scheitern, dann seien die kommenden Wahlen als Plebiszit zu betrachten. In seiner Erklärung fügte de Valera noch hinzu, daß sich das irische Volk mit dem Rang und der Rolle eines Dominions nicht zufrieden geben könne. Die Irländer hätten England gegenüber nicht jenes Emp-

finden wie beispielsweise die Kanadier und Australier. Der Irländer sehe in England nur das Symbol einer mehrere Jahrhunderte andauernden Unterdrückung. Irland werde sehr gerne in bester Freundschaft mit dem nachbarlichen England leben, es dürfte aber deshalb nicht der geringste Schatten einer Abhängigkeit zurückbleiben. Irland werde nicht eher ruhen, bis es seine vollständige Unabhängigkeit erreicht habe. Als unabhängiger Staat werde Irland mit England einen bilateralen internationalen Vertrag abschließen, vielleucht auch ein politisch-wirtschaftliches Bündnis. De Valera erklärte, er sei überzeugt, daß auch Ulster sich diesen Forderungen anschließen werde.

### Auflösung der Bauernwehren

Die militanten Formationen des Landbundes aufgelöst.

Wien, 16. August.

Der Staatssekretär für öffentliche Sicherheit hat die seinerzeit vom Landbund ge-

gründeten Bauernwehren aufgelöst. Wer die Waffen nicht abliefern, wird strengstens bestraft. Die Ursache dieser Maßnahme ist nicht bekannt.

### Der Herzog von York in Slowenien

Ljubljana, 16. August.

Heute um 18.15 Uhr landete auf dem hiesigen Flugplatz ein roter zweimotoriger Dragon-Doppeldecker mit dem englischen Hoheitszeichen. Nach zwei eleganten Schleifen entstieg dem Flugzeuge der Herzog Georg von York, der zweite Sohn des englischen Königs, sein Adjutant Major Butler, der Leutnant-Pilot Fielden und der Bordmechaniker Jenkins. Zur Begrüßung des englischen Prinzen hatten sich eingefunden: Divisionsgeneral Cukovec, der Chef des Flughafens Dr. Rabe, der Präses des Aero-Klubs Fribart und andere Persönlichkeiten des Flugsportwesens. Zu Ehren des hohen Gastes war ein Fliegerzug unter dem Kommando des Fliegerleutnants Rezmah ausgerückt. Nach einer viertelstündigen Aussprache des Prinzen und seiner Begleiter mit den erschienenen Gästen traf der Kraftwagen J. M. der Königin Maria aus Bled ein. Der Herzog und sein Adjutant bestiegen den Wagen und fuhrten unter Drohungen nach Bognj, wo der englische Prinz Gast E. königl. Hoheit des Prinzen Paul sein wird.



Bild links:  
**Die Unruhen in Bilbao**

Die Polizei mußte gegen die erregte Menge vorgehen, die gegen die Verhaftung des Bürgermeisters protestierte.



Bild rechts:  
**Helene Boucher,**  
die berühmte französische Weltreisedienerin auf verdienster Erholung in Cannes.

### 270 Polizisten in Wien verhaftet

Wegen des Verdachtes der Teilnahme an nationalsozialistischen Putsch vom 25. Juli  
Wien, 16. August  
Am Dienstag wurden 270 aktive Polizeibeamte und Wachleute der Wiener Bundespolizei unter dem Verdachte verhaftet, sich an dem nationalsozialistischen Putschversuch vom 25. Juli in irgendeiner Art und Weise beteiligt zu haben.

### Adolf Hitler spricht heute aus Hamburg im Rundfunk.

Berlin, 16. August.  
Der Führer und Kanzler Adolf Hitler ist heute zu einem Staatsbesuch in Hamburg eingetroffen. Bei Gelegenheit dieses Staatsbesuches wird er morgen, Freitag, von Hamburg aus um 20.30 Uhr über alle deutschen Sender, Afrika-, Amerika- und Asienrichtstrahler zum deutschen Volke sprechen.

### Auch Frankreich will den Himalaya erobern

Nachdem die deutsche Himalaya-Expedition durch den Tod ihres Führers Merkl und seiner beiden Begleiter von einem tragischen Schicksal ereilt wurde und die Besetzung des höchsten Gebirges der Welt aufgegeben hat, trifft eine französische Expedition Anstalten zur Besteigung des gefährlichen Gebirges. Unter den 80 Expeditionen, die bisher versucht haben den Mont Everest zu bezwingen, ist merkwürdigerweise niemals eine französische gewesen. Nun will der französische Alpenklub diese Scharte auswecken und der Wissenschaft beweisen, daß auch er sich mit Energie und Tatkraft für das hohe Ziel einsetzt. Es ist beschlossen worden, im Frühjahr des Jahres 1935 eine Expedition auszurüsten, die den Himalaya ersteigen soll. Unter der Führung des Präsidenten des Französischen Alpenklubs, Herrn Escarra, werden sich eine Anzahl begeisterter junger Alpinisten, alle zwischen 25 und 35 Jahre alt, zusammenschließen, um gemeinsam den „Berg des Schicksals“ zu bezwingen. Für die Expedition ist eine Zeitdauer von einem halben Jahre vorgesehen. Unter anderem werden ein Arzt, mehrere Filmoperateure und einer der bekanntesten französischen Wissenschaftler, der Museumsdirektor Georges-Henri Riviere, sich anschließen. In Etappen wollen die Teilnehmer der Expedition versuchen, allmählich bis zum Gipfel des Gebirges vorzudringen, sofern die Wetterverhältnisse einigermaßen das Unternehmen begünstigen. Zum erstenmal bei einer derartigen Expedition werden die Teilnehmer mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet werden; man hofft, daß sie so in den höchsten Regionen des Gebirges der gefährlichsten Bergkrankheit am besten widerstehen werden.

### Blitz und Donner machen eine Blinde sehend.

Bograd, 15. August. In der Gemeinde Samac hat sich, Blättermeldungen zufolge, vor einigen Tagen ein Vorfall ereignet, der an ein Wunder grenzt. Ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner ging über die Ortschaft nieder. Ein Blitz schlug in die Hütte ein, in der sich ein kleines Mädchen befand, das seit seiner Geburt blind war. Das Kind sank ohnmächtig zur Erde. Die Eltern, die sich vor der Hütte befanden, eilten ins Haus und lebten die kleine. Als das Kind wieder zu sich kam, stellten die verblüffenden Eltern fest, daß die Blinde das Augenlicht erlangte. Das Sehvermögen des Kindes ist heute nahezu normal. Der Fall hat nicht nur in der Umgebung, sondern im ganzen Lande großes Interesse erregt und besonders die medizinischen Kreise interessieren sich für dieses in seiner Art einzig dastehende Wunder.

### Wie man es macht.

Liebling sollte photographiert werden, den Papa beim Geburtstag zu überraschen. Aber der kleine stert war nicht ruhigzustellen. Da hat der Photograph die Mama, sich ein wenig aus dem Aufnahmerraum zu entfernen. Nach ein paar Minuten war die Aufnahme gut gelungen. „Was hat dir der Photograph gesagt, mein Kind, als ich draußen war?“ fragte die Mutter auf dem Heimweg. — „Wenn du nicht ruhig bist, du Bengel, wische ich dir eine links und rechts“, berichtete der Knabe.

### Ozeanflug gescheitert — doch beim Spazierflug verunglückt



Das zertrümmerte Flugzeug „Spur des Karibu“.

Bekanntlich war es den beiden kanadischen Ozeanfliegern Kapitän Reid und Kapitän King gelungen, den Atlantik glücklich zu überqueren und wohlbehalten in London zu landen. Als sie jedoch von dort aus einen kleinen Spazierflug unternahmen, stürzten sie ab. Während sie selbst mit leichten Verletzungen davontamen, wurde das Flugzeug zertrümmert.

### Der „rosa Mann“

#### Das größte medizinische Rätsel

Die medizinische Fachwelt beschäftigt sich mit einem Rätsel, das unlösbar zu sein scheint und besonders in ganz England ungeheures Aufsehen hervorruft. Vor einem englischen Kongress wurde nämlich vor einigen Tagen ein Phänomen vorgestellt, über das bereits vorher mangelhafte Abhandlungen in allen Zeitungen und Zeitschriften erschienen waren. Das Phänomen hat im Volksmund den Namen „rosa Mann“ erhalten und zwar deshalb, weil der rätselhafte Mann alles rosa werden läßt, was er anfah.

Die medizinische Fachwelt beschäftigt sich mit einem Rätsel, das unlösbar zu sein scheint und besonders in ganz England ungeheures Aufsehen hervorruft. Vor einem englischen Kongress wurde nämlich vor einigen Tagen ein Phänomen vorgestellt, über das bereits vorher mangelhafte Abhandlungen in allen Zeitungen und Zeitschriften erschienen waren. Das Phänomen hat im Volksmund den Namen „rosa Mann“ erhalten und zwar deshalb, weil der rätselhafte Mann alles rosa werden läßt, was er anfah.

### Unter dem Bluch der Bluterkrankheit

#### Die Urenkel der Königin Victoria von England

Der plötzliche Tod des Infanten Don Gonzalo, des jüngsten Sohnes des letzten Königs von Spanien lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die furchtbare Bluterkrankheit, von der auch dieser Königssohn betroffen war. Nur und für sich wäre der Autounfall, dem der Prinz zum Opfer fiel nicht so folgenschwer gewesen, wenn nicht einige Blutgefäße des Magens geplatzt wären, sodas er rettungslos verbluten mußte.

einer gesunden Frau die Söhne nicht Bluter, die Töchter Ueberträgerinnen sind. Heiratet ein Gesunder eine Ueberträgerin, dann ist die Hälfte Söhne gesund, die Hälfte sind Bluter. Von den Töchtern sind die Hälfte gesund, die Hälfte Ueberträgerinnen. Nun besteht noch eine Möglichkeit, daß nämlich ein Bluter eine Ueberträgerin heiratet. Ein solcher Fall ist aber von der Wissenschaft noch nicht beobachtet worden.

Die Bluterkrankheit ist ein eigenartiges vererbbares Leiden, bei dem das Blut seine Fähigkeit zum Gerinnen einbüßt und die Blutgefäße besonders leicht zerreißen. Infolgedessen schwebt der Bluter ständig in Gefahr, sich aus der kleinsten Wunde zu verbluten. Harmlose Verletzungen, die bei anderen normalen Menschen ohne weiteres überwunden werden können, führen bei den Blutern zu außerordentlich schweren Blutverlusten. Selbst das Ziehen eines Zahnes kann für sie unter Umständen tödlich wirken. Hauptächlich leiden sie an Haut- und Schleimblutungen, seltener an Gelenkblutungen, die dann zu Versteifungen führen. An einer solchen Versteifung infolge der Bluterkrankheit litt z. B. der ermordete russische Thronfolger. Das Wesen der Bluterkrankheit ist noch nicht geklärt. Ein absolut sicheres Heilmittel ist ebenfalls dagegen noch nicht gefunden worden. Die einzige Hoffnung, die dem Bluter winkt, besteht darin, daß die Krankheit mit zunehmendem Alter besser wird. Mit vierzig Jahren ist in der Regel die schlimmste Gefahrenzone überwunden.

Die Häufigkeit der Bluterkrankheit kann natürlich nur dort beobachtet werden, wo zuverlässige Stammbäume durch viele Generationen hindurch vorliegen. In der Regel wird man es am besten bei fürstlichen Familien feststellen können. In der Tat kommen von einzelnen Fällen abgesehen, die Menschen in einsamen Gebirgsgegenden betroffen. Bluterkrankheiten am meisten in fürstlichen Familien vor. Der geradezu klassische Fall ist die Königin Victoria von England, die selbst ziemlich robust war und in großer körperlicher und geistiger Frische 81 Jahre alt wurde. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin hat sich mit ihrem Fall besonders befaßt. Im Jahre 1932 hat Geh. Medizinalrat Max Fischer in der Zeitschrift für Konstitutionslehre geradezu sensationelles Material über die Königin Victoria veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß die Königin selbst, zwei ihrer Töchter und vier ihrer Enkelinnen ohne selbst Bluterinnen gewesen zu sein, die Krankheitstamme in drei Generationen ausbreiteten: in der ersten Generation gehörte ein männliches Mitglied zu den Blutern, in der zweiten drei und in der dritten sechs, nämlich ein Sohn der Königin, ein hessischer und zwei Battenberger Enkel, von den Urenkeln zwei preussische Prinzen, der zarowitz, ein Herzog von Teck, der spanische Thronfolger

Verdauungsstörungen und Darmträgheit sind nicht nur ein körperliches Leiden. Die ganze Lebensfreude leidet darunter. Diesen Uebel können Sie leicht abhelfen mit **Roßthaler Mineralwasser**. Trinken Sie täglich auf nüchternen Magen einige Glas davon und bald werden Sie die wohlthuende Wirkung verspüren!

und, der Prinz Gonzalo, der jetzt an den Folgen des Automobilunfalls verblutet ist.

Auf die Frage, worauf die furchtbaren Folgen dieser Krankheit zurückzuführen sind, gibt die Wissenschaft die Antwort: Inzucht und Vererbung. Gerade bei der Königin Victoria läßt sich dies genau nachweisen. Ausschlaggebend bei der Fortpflanzung des Leidens sind der Ahnenverlust und die Blutsverwandtschaft Königin Victoria und ihr Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg-Gotha hätten normalerweise in fünf Elterngenerationen 124 Ahnen haben müssen. Sie hatten aber nur 61, da ihre Mütter sowie der Vater der Königin und die Mutter des Prinzgemahls gemeinsame Vorfahrenpaare besaßen. Die Blutsverwandtschaft, die auf diese Weise zustande gekommen war, wurde infolge der sich stets wiederholenden Ehen innerhalb desselben Familienkreises immer verwickelter.

Die Bluterkrankheit ist gottlos eine äußerst seltene Krankheit. In ganz Europa gibt es, wenn es hoch kommt, nur dreihundert Männer, aber keine Frauen, die daran leiden. Vielleicht gelingt es einem Tages der Wissenschaft, das Mittel zu finden, um auch diese Unglücklichen von ihrem Leiden zu erlösen. Seit längerer Zeit hatte man nichts mehr von tragischen Ausgängen gehört. Jetzt hat der Tod des Prinzen Gonzalo abermals den furchtbaren Vererbungskuch der Königin Victoria von neuem bestätigt.

### Ein fühner Abenteuerer des Weltkrieges

#### Der neue deutsche Gesandte in Bogota.

Berlin, 16. August. Vor einigen Tagen sind im Bereich des Auswärtigen Amtes mehrere Verlegungen vorgenommen worden, von denen eine Reihe von Gesandten und Generalkonsulen betroffen wurden. Unter den Gesandten befindet sich u. a. der Generalkonsul i. e. R. Dr. v. Hentig, der zum Gesandten in Bogota, der Hauptstadt von Kolumbien in Südamerika ernannt worden ist.

Damit tritt nach 1 1/2-jähriger Pause wieder eine Persönlichkeit in den diplomatischen Dienst zurück, die zu den interessantesten der deutschen Diplomatie überhaupt gehört. Zwanzig Jahre nach Kriegesbeginn gewinnen seine Abenteuer während des Weltkrieges von neuem große Aktualität.

Hentig ist ein Sohn des früheren Coburgischen Staatsministers von Henzig. Im Jahre 1914 wurde er Offizier und befand sich gerade bei seiner Truppe im Osten, als er plötzlich den Befehl erhielt, nach Berlin zurückzukehren. Dort gab ihm der damalige Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ein Schreiben an den Emir von Afghanistan zugleich mit dem Auftrag, an der Spitze einer deutsch-türkischen Expedition nach Afghanistan durchzubrechen. So unendlich die Lösung dieser Aufgabe erschien, glückte sie Hentig dennoch. Quer durch die persische Salzüste marschierend, gelang es ihm, sich zwischen den englisch-indischen Truppen auf der einen Seite und den russischen Truppen auf der anderen Seite durchzuzwängen und nach Afghanistan zu entkommen. Der diplomatische Schachzug Bethmanns hatte infolgedessen Erfolg, als durch die Haltung Afghanistans starke englische Truppenmassen an der nordindischen Grenze festgehalten wurden.

Als die Engländer einen hohen Preis auf den Kopf Hentigs ausgesetzt hatten, zog er es vor, nach etwa einem einjährigen Aufenthalt in Afghanistan, das Land zu verlassen. Seinem ersten Marsch durch die persische Salzüste fügte er eine neue unerhörte Leistung hinzu. Er wanderte über das Pamir-Plateau durch Turkestan durch die Wüste Gobi nach China, wo er zunächst einige Monate ungeheilt blieb. Als China in den Kreis der kriegführenden Mächte gegen Deutschland trat, floh Hentig nach Shanghai. Als blinder Passagier schmuggelte er sich in einen Kabinienschiff auf einen japanischen Dampfer, also auf ein

Schiff einer deutsch-feindlichen Macht. Es Honolulu in Sicht kam, sprang er über Bord und schwamm an Land.

Nun schien ihm aber sein Schicksal zu erreichen. Da inzwischen Amerika in den Krieg eingetreten war, wurde er bei seiner Landung gefangen genommen. Da die Amerikaner für derartige Abenteuer und sportliche Hochleistungen, zu denen auch das Kilometer lange Schwimmen an die Küste von Honolulu gehörte, einen besonders entwickelten Sinn besitzen, behandelten sie Ventig in keiner Weise als Gefangenen, sondern feierten ihn geradezu als einen Helden.

Ventig ging nun ganz in diplomatischen Dienst über. Bis zum Kriegsende war er bei der Deutschen Botschaft in Konstantinopel tätig. Einige Jahre später übernahm er das Generalkonsulat in San Francisco, das er bis Anfang 1933 innehatte. Die Wiederverwendung im diplomatischen Dienst wird man als eine Belohnung für die großen Dienste ansehen dürfen, die er seinem Vaterlande während des Weltkrieges geleistet hat.

### Aus Bitanie

17. Aus der Gemeindefakultät. Unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Herrn Marko Krajin hielt der Ausschuss unserer Großgemeinde am 12. d. um 9 Uhr im Gemeindefestsaal eine öffentliche Sitzung ab. Nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden genehmigte vorerst der Ausschuss das zur Verlesung gebrachte Protokoll der letzten Ausschusssitzung. Sodann wurde die Anschaffung eines Telefons für die Großgemeindefakultät genehmigt sowie beschlossen an die hiesige Kommuneverwaltung als Besitzerin des Gemeindehauses um Ueberlassung noch eines Zimmers für Miktaragenden heranzutreten, da die Führung derselben fortan die Großgemeinde selbst zu besorgen haben wird. Nach diesen beiden in der öffentlichen Sitzung behandelten Punkten der Tagesordnung erklärte der Vorsitzende den weiteren Verlauf der Sitzung als geheim. In der geheimen Sitzung, welche bis über die Mittagstunden währte, gelangten die Interessen der Großgemeinde speziell tangierenden Angelegenheiten zur Erörterung, bzw. Beschlußfassung.

18. Nechtzeitig verhindert Brand. Am 13. d. nach vier Uhr früh bemerkte der Knecht des hiesigen Gastwirtes und Fleischerhauers Herrn Konrad Birch, Karl Pušnik, daß aus dem Wirtschaftsgebäude seines Dienstgebers starke Rauchwolken emporsteigen. Pušnik verständigte rasch die Hausbewohner und es gelang in Völs, den Brand im Keime zu erlöchen und hierdurch die drohende Feuergefahr zu beseitigen. Den Brand, welcher umso verhängnisvoller werden konnte, als sich im Wirtschaftsgebäude größere Mengen von Heu und Stroh befanden, verursachte ein Kurzschluß der im Laufe der Zeit schadhaft gewordenen elektrischen Leitung.

19. Die Meisterprüfung aus dem Bäckergewerbe legte dieser Tage vor der Prüfungskommission in Gelse der hiesige Bäcker Herr Franz Doris und zwar mit sehr gutem Erfolge ab.

20. Kommissionierung der Fahrräder. Die hiesige Großgemeinde gibt bekannt, daß am Sonntag, den 26. d. M. vormittag alle Besitzer von Fahrrädern zwecks Kontrolle derselben vor der am Viehmarktplatz amtierenden Kommission zu erscheinen haben. Ein Nichterscheinen wird mit entsprechender Geldstrafe bestraft werden.

### Staatliche Klassenlotterie

9. Tag der Hauptziehung.

Din 40.000	26599	79930
Din 10.000	8442	15560 18660 19141 31878 37617 37875 51959 76247 86111
Din 8000	2357	3394 7853 15151 18889 45858 60533 63216 65068 67957 81763 94385 88928 91170
Din 6000	924	4286 20030 32583 33116 33549 33978 45552 46961 60844 66833 73024 80154 82699 84436 94807 98586 99700
Din 5000	717	976 1945 4040 6966 12771 13023 16417 25028 40622 45256 50270 61233 64018 70819 78193 78698 79499 80724 86330 87367 89761 89620 98256

(Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft Režak, bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie. Maribor Gosposka ulica 24. 8922

# SPORT

## Beograder Tenniselite in Maribor!

Samstag und Sonntag Tennisturnierkampf Beograd gegen Maribor / Die Kämpfe werden tongefilmt

Unser Tennissport steht im Zeichen eines großen Ereignisses: Samstag und Sonntag werden unsere Repräsentanten zum ersten Mal gegen Beograd Tenniselite ankommen. Wiederholt weilten bei uns die Hauptakteure des weißen Sports aus Zagreb, Graz und Ljubljana, diesmal nun werden bei uns Beograder Meister ihr Debüt feiern. In der Hauptstadt nahm der Tennissport in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung. Schon im Vorjahre nahmen Beograder Spitzenspieler kräftige Positionen in der jugoslawischen Rangliste ein. Der serbische Meister K o n j o v i ć nimmt den bedeutendsten und sein Klubkamerad M i l o v a n o v i ć den siebenten Platz

ein. Beide Spieler werden im Wettkampf gegen Maribor die Mannschaft anführen. Ferner werden Beograder Farben noch der bekannte Doppelmeister R i s t i ć und der auch international bekannte N e d i ć verteidigen. Die Kämpfe beginnen Samstag um halb 16 Uhr und werden an diesem Tage auch tongefilmt werden, worauf das Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Die Spiele, die auf den Plätzen des SSK. Maribor ausgetragen werden, werden dann am Sonntag fortgesetzt. Maribors Tennissport werden die besten acht Herren der Sportklubs „Rapid“ und „Maribor“ vertreten. Ausgetragen werden acht Einzel- und vier Doppelspiele.

## Aufmarsch der Ringkämpfer

Kahouta (Indien) überwältigt im dramatischen Endkampf den russischen Großmeister Abramov. — Keršić (Graz) und Belić (Bulgarien) begeistern das Publikum. — Czaja (Ungarn) kann seine Ueberlegenheit gegen Vermolovky (Polen) nicht verwerfen. — Die Gegner der zweiten Runde.

In der Veranda der Union-Brauerei gab es gestern abends wieder eine Attraktion: Die Ringkämpfer zogen ein! Zwar ist die Zahl der Anwärter der vom SSK. Maribor ausgeschickten Prämien noch nicht komplett, doch waren es gestern bereits sechs feste Kerle, die zwei Stunden lang das volle Haus in Atem hielten.

Das Interesse galt zunächst dem alten Bekannten B e l i ć. Der sympathische Bulgarer hatte schon gestern genügende Gelegenheit gegen den festen K e r š i ć aus Graz seine physischen Vorzüge hervorzulehren. Keršić erfreut sich sowohl als Boxer, als auch als Ringler eines guten Rufes. Belić gab sich einige Zeit große Mühe, doch war er schließlich auch mit dem Unentschieden zufrieden.

Mehr Tempo und Abwechslung brachte die Begegnung K a h o u t a (Indien) ge-

gen A b r a m o v (Rußland). Der Indier ist ein Kraftmensch per excellence, überdies wirkt er sich derart wild und auch brüllend in den Kampf, daß der russische Großmeister sichtlich deprimiert nicht aus der Defensive herauskam. Kahouta drückte in der 18. Minute mit einem unabwehrbaren Untergriff den Russen auf die Schulter.

Im dritten Kampf rüdten sich der ungarische Europa-Großmeister C z a j a und der tscheche B e r m o l o v s k y zu Leibe. Der überlegene Czaja zeichnete sich mit einigen Roheiten aus, ansonsten schloß die Partie recht harmlos mit einem Unentschieden.

Heute, Freitag, kämpfen M a r k o v i ć (Jugoslawien) gegen K e r š i ć (Graz), K a h o u t a (Indien) gegen B e r m o l o v s k y (Tschechoslowakei) und C z a j a (Ungarn) gegen A b r a m o v (Rußland).

## Die Staatsmeisterschaft wird fortgesetzt

Die Leitung des Jugoslawischen Fußballverbandes (JFS) hielt Dienstag abend in Beograd ihre übliche Sitzung ab. Nach länger Beratung wurde beschlossen, daß die Staatsmeisterschaftsspiele nach dem bisherigen System fortgesetzt werden. Außer VRSK (Beograd) und Sptiter „Hajduk“ stimmten alle übrigen Ligaklubs für die Fortsetzung der jetzigen Staatsmeisterschaftsspiele.

Am kommenden Sonntag (19. d. M.) werden also die Ligaentscheidungsspiele programmgemäß ausgetragen, u. zw. Samstag in Sarajevo: Gast — „Hajduk“ (Split). — Sonntag finden dann sechs Spiele statt, u. zw. in Beograd „Jugoslawija“ — ZSK in Zagreb Gast — „Primorje“, in Dijet „Hajduk“ — „Concordia“, in Sarajevo „Slavija“ — „Hajduk“ (Split), in Niš „Gradjaniti“ — „Sparta“, in Apatin „Drei Stern“ — VSK.

## Europameisterschaften im Schwimmen

Ungarn — Jugoslawien 3:1 (0:1).

Bei den Europa-Schwimm-Meisterschaften gab es eine große Ueberraschung, da es dem Weltmeister Ungarn schwere Mühe kostete, Jugoslawien im Wasserball, das zur Halbzeit mit 1:0 in Führung gelegen war, mit 3:1 zu schlagen. Dies ist als ein großer Erfolg Jugoslawiens zu werten. Die übrigen Ergebnisse: Frankreich—Belgien 4:2, Schweden — Tschechoslowakei 6:0, Deutschland — Spanien 6:1.

Im Kunstspringen für Herren siegte in der Entscheidung Esser (Deutschland) mit 137.74 Punkten vor Marauz (Deutschland) 129.53 Punkten und Veikert (Tschechoslowakei) 129.28 Punkten.

Im Freistilschwimmen über 100 Meter für Damen, in der Entscheidung, siegte die Holländerin den Duden in 1:07.1 vor ihrer Landsmännin Maassenbrod (1:08.1) und der Deutschen Ahrendt (1:10.3). Das Finale im 200-Meter-Brustschwim-

men für Damen sah die Deutsche Genenger in 3:09.1 vor Heichner (Deutschland, 3:09.3) und Kragh (Dänemark, 3:13.2) siegreich.

Im Finale über 4x200 Meter Freistil siegte Ungarn in 9:30.2 vor Deutschland (9:31.2) und Italien (9:44.1).

Im 400-Meter-Freistilswimmen wurden zwei Zwischenläufe abgehalten: erster Zwischenlauf: Paris (Frankreich, 4:57.2) 1, Costello (Italien, 5:10.4) 2, Signori (Italien 5:12.9) 3; zweiter Zwischenlauf: Ungarn (Ungarn) und Rükte (Deutschland) in 5:16.1 in lokem Rennen 1, vor Bainwright (England, 5:18.5).

Wasserballergebnisse: Belgien gegen Holland 5:1, Spanien gegen Italien 2:0, Ungarn gegen Frankreich 5:0, Deutschland gegen Schweden 6:3.

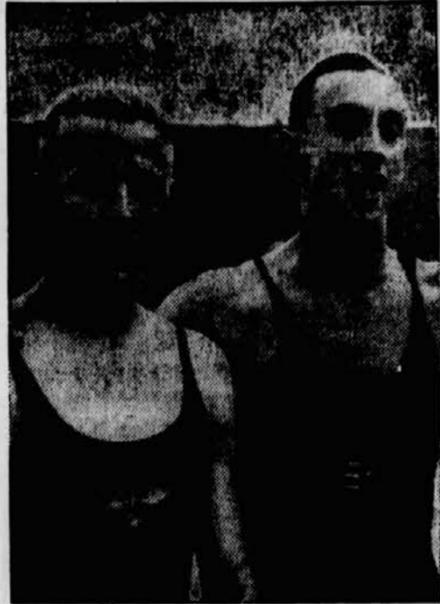
: Maribors Fußballrepräsentanz tritt Sonntag, den 19. d. in Ljubljana gegen „Primorje“ an.

: Die jugoslawische Handball-Auswahl nach Prag eingeladen. Die jugoslawische Handballauswahl, die in London auf der Damenolympiade die Weltmeisterschaft errang, wurde vom tschechoslowakischen Hazenverband zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die tschechoslowakische Mannschaft will Revanche geben. Die Leitung der jugoslawischen Handballer lehnte die Einladung ab.

: Jugoslawische Militärsportler in Bukarest. Die Militärsportler Jugoslawiens gastieren ab Sonntag eine Woche in drei rumänischen Städten, in Bukarest, Konstanza und Cluj. Es wird eine kleine Olympiade veranstaltet, an welcher auch rumänisches Militär in verschiedenen Wettbewerben teilnimmt. Jugoslawien startet in Fußball, Schwimmen, Leichtathletik und Pferdesport. In der jugoslawischen Mannschaft wirkt auch der „Marathon“-Athlet Stefan G e r m o v s e k mit.

: Keine Frauen-Wettkämpfe mehr? Auf dem Kongreß der JFSF wurde beschlossen, in Zukunft von der Abhaltung eigener Frauen-Wettkämpfe abzusehen, falls sich das internationale Olympische Komitee bereit erklärte, das ganze Programm der Frauen-

## Die zwei schnellsten Kraulschwimmer Europas



Bei den Europameisterschaften der Schwimmer haben sich der Ungar C z a j a (rechts) und der Bremer F i s c h e r (links) als die besten Kraulschwimmer Europas erwiesen. Der Ungar gewann die 100 Meter bei nur einer Zehntelsekunde Vorsprung mit 5959,7 Sekunden vor Fischer.

Wettkämpfe in das der Olympischen Spiele aufzunehmen. Zur Führung der Verhandlungen mit dem Olympischen Komitee wurden die Herren Bogt (Deutschland), Sterba (Polen) und Marchant (England) berufen. Mit Rücksicht auf diese Verhandlungen wurde davon Abstand genommen, die Frauenispiele für das Jahr 1938, um die sich Oesterreich, Polen und Japan bewarben, zu vergeben.

: Die Fußballer Polens in Jugoslawien. Die polnische Fußballauswahl, die sich am 26. d. M. in Beograd mit der jugoslawischen Elf im Länderrückspiel mißt, trifft am kommenden Freitag mit 17 Spielern in Beograd ein. Leiter der Expedition ist der Obmann des polnischen Olympia-Ausschusses General Uzdovskij. Mit der Mannschaft kommen auch der Obmann des polnischen Fußballverbandes Kledvo und Verbandskapitän Kluz. Der JFS bereitet für die Gäste einen feierlichen Empfang vor.

: Matti Järvinen über 72 Meter. M. Järvinen, der Weltrekordmann im Speerwerfen, startete bei einem Meeting in Orivesi. Mit 75.83 Meter erzielte er die größte Weite. Außerdem kam er aber einmal über 72 Meter, zweimal über 74 Meter, einmal über 74 ein halb Meter und einmal über 75 Meter.

## Radio

Samstag, 18. August.

Ljubljana, 12.15—14 Schallplatten. 19 Nationaler Vortrag. 19.30 Außenpolitische Wochenchau. 20 Gesangsvortrag. 21 Rundfunkgästebuch. 22 Berichte, Schallplatten. — Beograd, 11 Schallplatten. 12.05 Salonquartett. 18 Schallplatten. 18.30 Volksmelodien. 19.30 Schallplatten. 19.50 Kammermusik. 20.30 Vortrag. 21 „Die kleine Flora“, Operette von Tjardovic. 22.25 Tanzmusik. — Wien, 14.10 Berühmte Künstler. 16.10 Mandolinenzongert. 17.20 Nachmittagskonzert. — 19.20 Unterhaltungskonzert. — Deutschlandsender, 20.10 Großer bunter Abend. — Warschau, 19.15 Unterhaltungskonzert. 20 Polnische Musik. 21.12 Leichte Musik. — Budapest, 18.30 Wiederabend. 20.20 Konzert. 21.50 Pigeummusik. 20.30 Bunte Stunde. — Stuttgart, 18.20 Tanzmusik. — Norditalien, 17 Schallplatten. 20.45 Thais, Oper. — Prag, 15.15 Jazz. 19.10 Konzert. — Stockholm, 19.30 Unterhaltung. 22 Moderne Tanzmusik. — Rom, 20.45 Bunttes Programm. 21.30 Sinfoniekonzert. — München, 17.50 Wiederholung. 19 Kunterbuntes Wochenende. 19.45 Der Vogel händler, Operette. — Leipzig, 18.15 Volksmusik. 20.40 Das verwunschene Schloß, Operette. — Stralsburg, 18.30 Orchesterkonzert. 20.30 Essäischer Abend. — Toulouse, 19.45 Lieder. 20.15 Sinfoniekonzert. 20.30 Chansons. 21 Musikalische Szenenfolge über Manjelle Mitouche. 22 Lieder aus Operetten. 22.30 Opernmusik. — Brünn, 17.45 Französische Volkslieder. 20 Benedig — Palermo, Gesangsfilm.

# Lokal-Chronik

Freitag, den 17. August

## Sonntag Festbetrieb im Inselbad

### Einfegung der neuen Inselbrücke / Ruderregatta und internationale Schwimmwettkämpfe / Riesenfeuerwerk und Volksfest als Abschluß des Festwochen-Kummels

Wegen der ungünstigen Witterung der letzten Tage bringt erst der kommende Sonntag den eigentlichen Höhepunkt und Abschluß der dritten Mariborer Festwoche, die offiziell bereits am letzten Feiertag ihre Pforten geschlossen hat.

Am Morgen des kommenden Sonntag und zwar um 8 Uhr wird zunächst die neuerrichtete Draubridge zum Inselbad feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden. Da mit einem zahlreichen Besuch der breiteren Öffentlichkeit zu rechnen ist, verkehren die Autobusse an diesem Tage schon ab 7.45 Uhr vom Trg Svobode.

Die neue Inselbrücke wird daraufhin und zwar um 10 Uhr den Startplatz für die große Ruderregatta abgeben, deren Ziel beim Bootshaus unterhalb des ehemaligen Käferbades festgesetzt wurde. Die Regatta wird diesmal neben den besten Draupaddlern auch zahlreiche Ruderer aus Bluj, Ormož und Ruše am Start vereint. Auch Jng. Breitenlohner aus Graz hat seine Mitwirkung zugesagt. Die Wettkämpfe werden in mehreren Kategorien ausgetragen.

Am Nachmittag um halb 15 Uhr begin-

nen im Inselbad selbst die internationalen Schwimmwettkämpfe, denen ein Kunstspringen sowie ein Wasserballturnier angeschlossen werden. Die Schwimmfontänen weisen eine ausgezeichnete Befehung auf, da außer Maribor auch Ljubljana, Graz, Leoben und Klagenfurt durch ihre besten Schwimmer und Schwimmerinnen vertreten sein werden.

Die Hauptattraktion des Tages bildet das Riesenfeuerwerk, das heuer in vollendetster Gestaltung die pyrotechnischen Künste aufzeigen wird. Im Lichte der Reflektoren werden sich uns dann einige erstklassige Seilkünstler mit ihren waghaltigen Produktionen vorstellen. Den Rahmen zu diesen Sehenswürdigkeiten wird ein großes Volksfest geben, das bereits um 15 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Konzerte u. Tanzmusik wird die Musikkapelle „Drava“ besorgen. Die Einrichtung der Zelte haben unsere ersten Kultur- und humanitären Vereine übernommen, die dafür Sorge tragen werden, daß die Besucher, was Zunge und Gaumen betrifft, voll zufriedengestellt werden dürften.

September erfolgen wird, worauf dann unverzüglich zur Inangriffnahme der Arbeit geschritten werden soll. Die diesbezügliche Sammelaktion wird noch intensiver vorgenommen werden.

**m. Renovierung der städtischen Badeanstalt.** Dieser Tage wurde die Generalreparatur der Kesselanlage in der städtischen Badeanstalt beendet. Nunmehr wird an der weiteren Innenausgestaltung gearbeitet, worauf dann noch die Fassade des Gebäudes erneuert werden wird.

**m. Die letzten Freilichtaufführungen der Komödie „Die Kulturveranstaltung in Orna mlaka“** finden Samstag, den 18. d. um halb 21 Uhr und Sonntag, den 19. d. um 16 Uhr statt. Die Preise wurden für beide Vorstellungen tief herabgesetzt. Auf die Nachmittagsvorstellung am Sonntag wird insbesondere die Bevölkerung der Umgebung aufmerksam gemacht, zumal die Autobusverbindungen überaus günstig sind.

**m. Unsere Schützen bei den Staatsmeisterschaften in Beograd.** Auch heuer wird unser Schützenverein seine Vertreter zu den Staatsmeisterschaften in Beograd entsenden. Die Wettkämpfe finden in der Zeit vom 9. bis 15. September statt. Interessenten haben sich unverzüglich, spätestens aber bis Samstag, den 18. d. 12 Uhr Mittag, bei Herrn Jof. Moravec, Trg Svobode, anzumelden.

**m. Wichtig für Besucher der Wundernacht.** Die Besucher des Inselbades werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Badefarte auch zum neuerlichen Eintritt am Abend berechtigt, wenn sie beim Verlassen des Bades abgestempelt wird. Der Eintritt zum Riesenfeuerwerk wurde auf 8 Din festgesetzt. Kinder bis zum 8. Lebensjahr haben in Begleitung der Eltern freien Eintritt. Für Sitzplätze auf der Tribüne sind 5 Dinar zu entrichten. Kraftfahrzeuge haben zur Insel nur bis 19.30 Uhr Zutritt, ein Verlassen der Insel ist erst nach 21.30 möglich. Autodroschen haben an der Autobushaltestelle zu halten. Die Zufahrt zur Insel erfolgt durch die Koroska cesta, die Rückfahrt über Kamnica. Nach 21.30 Uhr ist das Parken der Kraftfahrzeuge nur in der Koroska cesta gestattet.

**m. Ausflug auf den „Smrekovec“.** Die Mariborer Bergfreunde organisieren Samstag und Sonntag, den 18. und 19. d. anlässlich der Gründungsfeier der Alpenvereinsfiliale in Kostanj einen Ausflug auf den „Smrekovec“. Abfahrt Samstag um 13

## Theater und Kunst

### Sommertheater im Stadtpark

**Samstag, 18. August um 20.30 Uhr:** „Die Kulturveranstaltung in Orna mlaka“. Tief herabgesetzte Preise von 4 bis 20 Dinar.

**Sonntag, 19. August um 16 Uhr:** „Die Kulturveranstaltung in Orna mlaka“. Tief reduzierte Preise von 4 bis 20 Dinar. Zum letzten Mal!

## Kino

**Union-Tonkino.** Die reizende Geza v. Bolvary Schlager-Operette „Das Schloß im Süden“ mit Liane Haid, Viktor de Kova u. Paul Kemp. Ein unterhaltender Film reicher Ausstattung, wunderschöner Naturaufnahmen sowie herrlicher Gesang und viel Humor.

**Burg-Tonkino.** Bis einschließlich Montag der hervorragendste aller Freiegerfilme „Die Helden der Lüfte“. Ein Großtonfilm von Kameradschaft und Nächstenliebe mit Wallace Berry in der Hauptrolle. Der Film ist in deutscher Sprache und wirkt die ganze amerikanische Luftflotte mit. Drei Zeppeline und über 400 Flugzeuge bieten ein gewaltiges Bild. Das Meer und die Flotte im Kampfe um die Oberherrschafft. In Vorbereitung der beste Jan Kiepura-Film „Das Lied vom Himmel“. Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Paul Hörbiger, Theo Lingen.

Uhr ab Hauptbahnhof. Anmeldungen an „Putnit“ wegen der 50%igen Fahrpreiserhöhung.

**m. Männergesangsverein.** Heute, Freitag, Männerchor-Probe! Allgemeines Erscheinen Pflicht! Die Vereinsleitung.

**m. Jedermann im Tonfilm.** Wenn sie am Tonfilmstreifen selbst in Wort und Bild verewigt bleiben wollen, nützen sie die günstige Gelegenheit aus, weil sich derzeit die Tonaufnahme des „Svetlotonfilms“ in Maribor befindet. Informationen erteilt Herr Jaksic im Hotel „Drel“. 9182

**Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef-Bitterwasser!“** Das von vielen Aerzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

**m. Wetterbericht vom 17. August, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser —10, Barometerstand 730, Temperatur 21, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**m. Verkeigerung am Zollamt.** Dienstag, den 21. d. um 9 Uhr gelangen am hiesigen Hauptzollamt (Strafabteilung) Manufakturwaren sowie sonstige Gegenstände auf dem Verkeigerungswege zum Verkauf.

**m. Unfälle.** Der 10-jährige Martin Kacjan aus Sv. Marjeta erlitt durch Unvorsichtigkeit eine arge Hiebverletzung am linken Unterschenkel. Die 14-jährige Beizerstochter Marie Verlaß aus Spod. Poljskava zog sich bei der Arbeit eine Verletzung am rechten Fuß zu. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

**\* Marionettentheater! Noch zwei Vorstellungen im „Park“-Café. Samstag u. Sonntag nachmittags um 5 u. abends um 9 Uhr.**

**\* Tante Reji! Frühstüd- und Jausenstation! Sonntag: Nachmittagskonzert-Stimmung. W. quats Tröpfers! Wein! 9154**

**\* Hotel Halbwidl! Samstag: Bauernfappelle. 9155**

**\* Vernichtung tausender Menschen** wird vereitelt durch Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-Blasensteine-, Hämorrhoiden-, Asthma-, Sklerose-Heilung mit heimischen, billigen Jordan-Bitterwasser. Ueberall erhältlich.

**\* Schweißgeruch — Achselweiß.** Verwenden Sie Mivosa, geruchlos, unschädlich. Reguliert die Schweißabsonderung der gesunden Haut, beseitigt den unangenehmen Geruch und sonstige üble Folgen, wie Juckreiz, Rötung der Wäsche und Kleidung. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Große Flasche: Din 26.

## Abhilfe tut not!

### Die Drau-Kaserne als Seuchenherd und Bazillenträger.

Die Stadt Maribor ist sicherlich eine in gesundheitlicher Hinsicht geordnete Stadt. Man kann in dieser Hinsicht den Stadtvätern seit Generationen nur das beste Zeugnis ausstellen: Trinkwasser, Kanalisation, Fäkalienentleerung usw. — alle diese Fragen sind bei uns im Hinblick auf die hygienische Seite in zufriedenstellender Weise gelöst. Man wird auch in der Tat in Maribors älteren Straßenteilen kaum ein Haus finden, in dem die Kanalisationsfrage zum Himmel schreien würde. Es gibt aber trotz alledem doch ein Objekt, an dem alle bisherigen Versuche der städtischen Hygienebemühungen so gut wie gescheitert sind, soferne solche überhaupt unternommen worden sind. Es ist dies die Drau-Kaserne, deren sanitäre Verhältnisse zum Himmel schreien. Wer es nicht glaubt, der begeben sich einmal auf die Land und betrachte den Abfluß des dreidigen Spülwassers sowie des dünnen Sengrubenwassers. Zwei schwarze Fäden ziehen sich in der Entfernung von mehr als 20 Meter zur Drau. Die liebe Sonne brennt auf das träge dahin fließende, eilig stinkende Wasser, welches als Bazillenträger ersten Ranges angesprochen werden darf. Die Umgebung leidet insbesondere während der heißen Jahreszeit unsäglich unter dem penetranten Gestank, so daß vielen Leuten das Bohnen in den umliegenden Häusern nachgerade zu einer Qual geworden ist.

Abhilfe wird dringend notwendig sein, wenn man die Bevölkerung dieses Teiles der Körntner-Vorstadt vor gesundheitlichem Schaden bewahren will. Daß die Drau-Kaserne als Objekt direkt gesundheitswidrig ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Man würde bestimmt ein gutes Werk tun im städtischen Gemeinderat, wenn man sich über die Möglichkeit der Demolierung dieses Seuchenherdes besonnen würde, und zwar in der Weise, daß die jetzt als Magazin verwendete einstige Minoritenkirche erhalten bliebe. Die Drau-Kaserne aber ist weder als Wohnobjekt noch als militärische Nutzung geeignet, ihre Abtragung ist ein Gebot der städtischen Hygienepolitik. Oder will man vielleicht warten, bis der Zahn der Zeit sie zer nagt haben wird?

**m. Evangelisches.** Sonntag, den 19. d. um 10 Uhr vormittag wird in der evangelischen Christuskirche ein Gemeindegottesdienst statt finden.

**m. Todesfall.** Nach längerer Krankheit ist heute früh der Lokomotivführer i. R. Herr Johann Kronawetter im hohen

Alter von 85 Jahren gestorben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Silberne Hochzeit.** Im engsten Familienkreise feierte dieser Tage der bekannte Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Anton Mandl in Radvanje mit seiner lebenswürdigen Gattin das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Vor dem Bau der Haltestelle in Tezno.** Vergangenen Sonntag fand im Gasthaus Zohar eine Zusammenkunft der Interessenten für den Bau der Haltestelle in Tezno aus Studenci, Pobrezje, Tezno und Radvanje statt, der auch der Stupschinabgeordnete Herr Krejci bewohnte. Abgeordneter Krejci gab eine Darstellung um die Errichtung der Haltestelle und versicherte, daß die Baubewilligung bereits Ende des Monats, spätestens aber Anfang

## Die Zeit der Pilze

### Vorsicht beim Suchen und bei der Zubereitung!

Wenn der erste kaum spürbare herbstliche Duft durch die Wälder geht, beginnt die Zeit der Pilze. Von Mitte August ab beginnt für den Pilzsammler die eigentliche Zeit. Mit Körben und Netzen zieht er schon in der ersten Frühe des Tages auf Jagd aus, ehe ihm ein anderer zuvorkommt und den Segen wegnimmt. In den waldreichen Gegenden ziehen meist ganze Scharen von Menschen zur Pilzsuche aus, besonders der Sonntag wird für diese Streifzüge bevorzugt. Denn überall ist ein Pilzgericht eine vielbegehrte Abwechslung auf dem täglichen Tisch, der kräftige und aromatische Geschmack der Schwämme hat ihnen viele begeisterte Liebhaber gewonnen. Ueber den Nährwert der Pilze sind die Ansichten sehr verschieden. Sie dürften einige wertvolle Aufbaustoffe enthalten, hauptsächlich sind sie reich an Wasser und Eiweiß. Die große Gefahr der Pilze liegt in den wenigen giftigen Arten und in ihrer Eigenschaft, sehr rasch in Verwesung überzugehen. Der leidenschaftliche Pilzfreund ist selbstverständlich nur selbstgepflückte Pilze, umso notwendiger aber ist es, alle Arten der bei uns heimischen Pilze genau zu kennen. Da unter den 200 Arten essbare Pilze nur eine sehr geringe Anzahl von Giftpilzen gegenübersteht, ist es gar nicht so schwierig, diese bald herauszukennen. Da in jedem Jahre viele Pilzvergiftungen und meist auch einige Todesfälle vorkommen, ist der Beweis erbracht, daß beim Pilzsuchen immer noch viel zu leichtsinnig vorgegangen

wird. Jeder Pilzfreund sollte sich auf seinen ersten Streifzügen unbedingt einem völlig zuverlässigen Pilzkenner anschließen, um praktisch die Unterscheidung der essbaren und der giftigen Pilze zu erlernen. Der gefährlichste Giftpilz ist der Knollenblätter-schwamm, auf dessen Genuß alle vorkommen den Todesfälle zurückzuführen sein dürften. Dieser Pilz hat eine erhebliche Ähnlichkeit mit dem Champignon, wächst auch oft an den gleichen Stellen wie dieser. In jedem Falle sollte man einen Pilz, der nicht einwandfrei als harmlos erkannt werden kann, lieber stehen lassen als das Risiko eingehen, ihn zu essen. Auch Geruch und Geschmack sind nicht immer maßgebend für die Genießbarkeit eines Pilzes. Die weitere große Gefahr der Pilze droht, wenn sie bereits ihren Weg durch die Küche genommen haben. Pilze gehen, wie schon erwähnt, sehr rasch in Verwesung über besonders an warmen Tagen. Es dürfen deshalb nur ganz frische Pilze verwendet werden, alle irgendwie in Fäulnis übergegangenem werfe man lieber fort. Ebenso kann es verhängnisvoll werden, wenn Reste eines Pilzgerichtes aufgehoben werden bis zum nächsten Tag. Auch dabei bilden sich oft Giftstoffe, die dem Menschen verhängnisvoll werden. Die Pilze sind da, und wir wollen uns diesen Leiden nicht entgehen lassen. Aber Vorsicht beim Suchen und Sorgfalt in der Zubereitung!

# Aus Blau

**p. Bürgermeister Jerše hat seinen Urlaub angetreten.** Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Magistratsdirektor Javabala.

**p. Landbrände ohne Ende.** In Jirkovci brach vor einigen Tagen am Anwesen des Besitzers Alois B o l e ein Feuer aus, dem das Wirtschaftsgebäude samt den Futtervorräten zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 25.000 Dinar. Ein zweiter Brand wird aus Starošince gemeldet, wo das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Anton B o m b e l e ngegriffen wurde. Auf 30.000 Dinar beläuft sich hier der Schaden. Ein drittes Feuer vernichtete in Gradisce die Stallungen des Besitzers Martin C u s und richtete einen Schaden von 8000 Dinar an.

**p. Spiel der Natur.** Im Garten des Billenbesizers Herrn Maroš blüht seit einigen Tagen eine prächtige Pfingstrose, gewiß eine sehenswerte Rarität.

**p. Gassen sind keine Rennbahn.** Die Beschleunigung ulica, die für Automobile und Motortaxi gesperrt ist, ist zum Dorado unserer Radfahrer geworden, die sich förmlich anschicken, Geschwindigkeitsrekorde zu brechen. Es wäre an der Zeit, daß der unflinigen Raserei ein Ende gesetzt wird.

**p. Ein großes Weinlesefest** veranstaltet am 18. September im Volksgarten die hiesige Filiale des nationalen Gewerkschaftsverbandes. Der Erlös der Veranstaltung soll arbeitslosen Mitgliedern zufließen.

**p. Aus ziemlichem Höhe** stürzte der 70-jährige Reuschler Ivan Lah in Gradisce von Heuboden, wobei er eine schwere Kopfverletzung davontrug. Lah wurde ins Krankenhaus überführt.

**p. Ueberfall.** Der 31-jährige Reuschlersohn Jakob T o p o l o v e c aus Sv. Barbara wurde von einem Burtschen angehalten und nach kurzem Wortwechsel mit einer Faustfaute niedergeschlagen. Topolovec, der ins Krankenhaus gebracht wurde, erlitt Plebunden am ganzen Körper.

**p. Kopfschlag.** Der 11-jährige Besitzersohn Janez Budian aus Gradisce vrh wurde von einem ausschlagenden Pferd so arg ins Gesicht getroffen, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Knabe befindet sich im hiesigen Spital.

**p. Autokarambol.** Auf einer Straßenkreuzung bei Javre stieß ein österreichischer Kraftwagen in der in die Straße einbiegendes Lastauto. Der Aufruhr war so heftig, daß der Wagenlenker des Lastautos vom Sitze geschleudert wurde. Von den Personen kam niemand zu Schaden, wohl aber verursachte die Karambolage an beiden Fahrzeugen beträchtlichen Sachschaden.

**p. Diebische Zigeunerin.** Beim Kaufmann B. in Podvinci erschienen vor einigen Tagen mehrere Zigeunerinnen, um nach dem Preis einer Ware zu fragen. Kaum hatte sich der Kaufmann für einen Augenblick in den Hinterraum entfernt, ließen die Frauen ein Stück Leinen verschwinden. Die sofort verständigte Gendarmerteil forschte die diebischen Zigeunerinnen bald darauf aus und lieferte sie dem Gerichte ein.

# Witz und Humor



Ich werde in diesen Zeiten der „eingefrorenen“ Gelder meine Kasse doch in einen Eisfaß verwandeln müssen.

Sie kennt ihn. Kurtschen hat Staub gesaugt und Hänchen, der Kanarienvogel, ist fort. Mama aber weiß Bescheid. „Schau Sie mal im Staubjauger nach,“ befiehlt sie Mama.

# Nachrichten aus Celje

## Weißer Ball, Männer Platz

Celje, Anfang August.

Draußen vor Celje, wo die Häuser der Stadt schon vergessen sind, wo sich die Jub-Hansta cesta unmerklich wandelt in eine besonnte Landstraße, dort also, wo Celje mit einmal übergeht ins offene breite Sanntal, liegt der Tennisplatz der Villa Stiger inmitten eines stillen Partes hochgewachsener, schattiger Baumkronen. Es ist keine Stätte der Ueberlieferung, überzogen mit der Patina von Weltmeisterschaften, aber trotzdem ein würdiger Platz, um das Klubturnier der Tennisabteilung des Skiklubs Celje auf ihm auszufechten.

Dieser Platz hat erst vor wenigen Tagen aufstehende Kämpfe und die berühmtesten Spieler unseres Skiklubs gesehen: Franz Urch, Heinz Weren und die lebernzühe, angeblich unbesiegbare Tennismaschine Ernst Kovar, der schließlich zur Begeisterung der unwandelbaren Lokalpatrioten nach einem überaus hartnäckigen Kampf von Urch besiegte wurde.

Die Entscheidung für dieses Jahr ist also gefallen und ergab bei der Preisverteilung am letzten Mittwoch im Großgasthof Petričel, die von Herrn Gustav Stiger recht humorvoll geleitet wurde, folgende Siegerlisten:

**Damen - Einzel:** 1. Frau Grete Wolf, 2. Frä. Alba Filipičič, 3. Frau Grete Kalkičič, 4. Frä. Ula Kirbič.

**Herren - Einzel:** 1. Franz Urch, 2. Ernst Kovar, 3. Heinz Weren, 4. Erwin Grafšner.

Die vier besten Damen und Herren wurden mit künstlerisch ausgeführten Urkunden bedacht und viel umjubelt. Und die Anwesenden, die an der Preisverteilung und im Anschluß daran am gemüthlichen Abend der Tennisabteilung unseres Skiklubs teilnahmen, fanden, daß alle Spieler trotz der verstreuten Spielauffassung nur das eine gemeinsam haben, die Liebe zu ihrem Sport; ein Sport, der den, den er einmal ergriffen hat, nie mehr losläßt — Tennis.

**c. Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 19. August wird wieder Waldgottesdienst gehalten. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 8 Uhr früh vom Sanntweg im Stadtpark zum Petričel. Im Falle ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst um 10 Uhr im Saale des Pfarrhauses statt.

**c. Neue Meister.** Vor der Kommission für Meisterprüfungen in Celje haben in letzter Zeit folgende Gesellen und Gesellinnen mit Erfolg ihre Prüfungen abgelegt: die Schneider Stephan Voinik aus Dobrna, Just Brilanc aus Celje, Anton Jrsič aus Konjiska vas, Rajko Pranhart aus Miklinje, Milos Bul aus Celje und Josip Vovk aus Ledine bei Sevnica; die Tischler Franz Kerin aus Celje, Mirko Kovac aus Drašnik, Josef Birc aus Gornji Grad und Albin Povalec aus Butovžak bei Celje; die Schmiede Josip Jančič aus Sv. Lenart bei Laško, Konrad Lamut aus Tepanje, Miha Ledinel aus Slovenjgradec, Mag Veslovar aus Dplotnica, Franz Lufner aus Grize und Anton Strmnik aus Legen; die Fleischerhauer Anton Drešlaj aus Rogaska Slatina, Karl Onjible aus Vasko, Anton Merkša aus Konjice, Johann Santl aus Konjice und Andreas Vovk aus Guberje; die Bäcker Franz Dorčič aus Vitanje, Ludwig Stancer aus Bransko und Franz Brenko aus Gornja Sutilica bei Bizjak; der Buchbinder Johann Augustin aus Celje, der Haarschneider Georg Kuhu aus Celje, der Sattler Martin Steiner aus Jg. Loznica bei Zalec, der Himmelmaler Josef Kavalar aus Celje, der Bärstebinder Karl Sager aus Celje und die Schneiderinnen Justine Herman aus Zalec, Stanka Jelen aus Celje, Maria Krosič aus Celje, Irma Plantinc aus Zalec, Stephanie Serbec aus Celje, Danica Šket aus Zalec und Justine Weh aus St. Pavel bei Prebold.

**c. Fahnenweihe in Bransko.** Sonntag, den 19. August, findet in Bransko eine feierliche Fahnenweihe des dortigen Sokolvereines statt. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschild des Abgeordneten Herrn Ivan Preforšič aus Celje und der Fahnenpatin Frau Anna Robič. An der Feier wirkt die Musikkapelle des Sokolvereines aus Erbovče mit. Der Umzug durch den Ort findet um 15 Uhr statt. Um 16 Uhr tritt eine Ru-

sterrige des Jubljanaer Sokolvereines auf. Anschließend ist sich der offizielle Teil der Feier in einem Volkfest auf, das im Garten der Frau Ida Met abgehalten wird.

**c. Berggottesdienst am Otkrelj.** Sonntag, den 26. August um 10 Uhr vormittags wird vor der Frischauf-Hütte am Otkrelj in den Sanntaler Alpen ein feierlicher Berggottesdienst gehalten werden.

**c. Besuch in Zalec.** Dieser Tage weilte Herr Dr. Willi Linke von der deutschen Abteilung des Saager Hopfenbauverbandes in Zalec und hat auf einer Rundfahrt das Hopfenangebiet des Sanntales besichtigt.

**c. Der Verein „Arbeit und Erholung“.** Am Sonntag hielt im Feuerwehrheim von Konjice der Verein „Arbeit und Erholung“ eine Werberversammlung ab, die ausgezeichnet besucht war. Der Sekretär des Zweigvereines Celje, Herr Ernest Z e r j a l, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Vertreter des Hauptvereines in Ljubljana, Herrn Paul Kreuzer, das Wort. Herr Kreuzer sprach in einer längeren Rede über Wesen und Zweck des Vereines. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

**c. Die Arbeitslosen mahnen sich.** Die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt ist in letzter Zeit wieder zusehends emporgeschossen. Während am 31. Juli bei der hiesigen Arbeitsbehörde 313 Arbeitslose (284 Männer und 29 Frauen) angemeldet waren, ist die Zahl der Arbeitslosen bis zum 10. August auf 393 (334 Männer und 49 Frauen) gestiegen.

**c. Neue Hopfenfirma.** Vor Tagen wurde beim zuständigen Kreisgericht unter dem Namen „Stryia“ eine neue Hopfenhandlung als Ges. m. b. H. mit dem Sitze in Zalec in das Handelsregister eingetragen. Als Gesellschafter zeichnen die Herren Löffl & Glaser in Saag, Bela Frank in Novi Sad, Erich Kratemberger in Saag und Ernst Kratemberger in Paris.

**c. „Jedermann“ verschoben.** Die Aufführung des Hugo von Hofmannsthal'schen „Jedermann“, die das „Celjski studio“ unter der Führung des Spielvogtes Herrn Milan Kokič vorbereitet wurde, mußte auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Die erste Aufführung des „Jedermann“ findet also endgültig — man beachte die allerorts ausgehängten Programme — am Abend des 26. August statt. Für die Vorbereitung — „Jedermann“ soll an vier Abenden gespielt werden — herrscht bereits großes Interesse. Es haben sich auch 300 Zagreder angemeldet, die in einem Sonderzug nach Celje kommen und die Aufführung besuchen werden. So trägt unser braves „Studio“ auch das Seine zur Hebung des Fremdenverkehrs bei. Die Musik stammt von R. Mah aus Zagreb.

**c. Balkaniade in Zagreb.** Für die fünfte Isthmische Balkaniade in Zagreb, die, wie wir an anderer Stelle bereits mitgeteilt haben, am 1. und 2. September durchgeführt wird, herrscht in hiesigen Sportkreisen starkes Interesse. Eine größere Gruppe Sportbegeisteter aus unserer Stadt bereitet sich darauf vor, diese Veranstaltung zu besuchen. Weitere Interessenten mögen sich bei Herrn Koemur in der „Ljubka posojilnica“ vorstellen.

**c. Neue Apotheke in Mozirje.** Frau Mag. Pharm. Jora J o r e - B o l o v e c aus Celje hat in Mozirje eine öffentliche Apotheke eröffnet. Diese Gründung ist nicht allein für Mozirje, sondern für das obere Sanntal von größter Wichtigkeit.

**c. Die Celjeer Auswahlmannschaft im Fußball.** Die, wie wir bereits in unserem Sportteil gemeldet haben, am Maria Dimelhartstage in Ljubljana gegen die dortige Vigmannschaft „Primorje“ antrat und mit 7 : 0 (3 : 0) unterlag, konnte nicht im mindesten gefallen. Die Mannschaft, die sich aus Spielern des SK Celje und SK Olymp zusammensetzte, zeigte nicht das geringste Zusammenhalten. Es stellte sich, wie „Jutro“ meldet, keine „Elf“ vor, unter denen die Verteidiger noch am besten gefielen. Der einzige Oater (Olymp) wird lobend erwähnt. Hören wir einmal, der für Celje antrat: Tor: Stanič (Olymp); Verteidiger: Jupanc (SK Celje, Oater (Olymp); Käufer: Brož (Olymp), Draščič (Olymp), Prossinger (SK Celje); Sturmreihe: Godec (SK Celje),

Kozuh (Olymp), Prossinger (SK Celje), Kralj (Olymp), Aštr. Die 300 Zuschauer sollen, so vermindert man, eine weit bessere Repräsentanz aus dem Sanntal erwartet haben. Sie waren sehr enttäuscht. Die Blamage für Celje aber ist schwer, so unwichtig an sich die Begegnung auch gewesen ist. Wir hoffen, daß die Verantwortlichen aus diesem Debakel in Ljubljana ihre Lehren ziehen und in Zukunft denn doch etwas vorsichtiger verfahren werden. Man soll sich eben nie darauf verlassen, mit Unbekannten große Entdeckungen zu machen. Das sind meist Experimente, die fehlschlagen!

**c. An alle Handelsschulabsolventen.** Die Vereinigung der Absolventen staatlicher Handelsschulen im Draubanat gibt ihren Mitgliedern und allen jenen, die es werden wollen, bekannt, daß bereits in den kommenden Tagen die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen wird. Am Mittwoch, den 22. August findet mit Beginn um 20 Uhr im hiesigen Gewerbeverein eine vorbereitende Zusammenkunft statt, die für alle Mitglieder ohne Ausnahme verpflichtend ist. Bei dieser Zusammenkunft sollen alle Richtlinien für die Tätigkeit im kommenden Vereinsjahre besprochen und festgelegt werden.

**c. Die Landwirtschaftsschule in St. Jurij bei Celje** wird am 12. September ihre Pforten schließen. Das neue Schuljahr aber beginnt bereits wieder zwölf Tage später, also am 24. September. Die Schulverwaltung gibt bekannt, das sämtliche Aufnahmsgesuche bis am 20. August an die Ansticht der Schule eingereicht werden müssen. Den Gesuchen, die mit einer 5 Dinar-Stempelmarke zu versehen sind, ist der Tauf- und Heiratschein, das letzte Schulzeugnis sowie ein Vermögensnachweis der Eltern des Bewerbers beizulegen.

**c. Selbstmord auf den Schienen.** Mittwoch mittags, während aus Sidani most der Personenzug 618-B kam, der um 12.40 Uhr in Celje einlief, sah auf dem Bahndamm in der Nähe der sogenannten zweiten Eisenbahnbrücke in Zagreb bei Celje eine ältere Frau und rührte sich auch dann nicht vom Fleck, als der Lokomotivführer mehrere Warnsignale gab. Den Zug noch rechtzeitig anzuhalten, war nicht mehr möglich. Die Frau wurde von der Maschine erfasst und an Kopf und Armen gräßlich zugerichtet. Inzwischen brachte der Maschinenführer die Lokomotive zum Stehen. Man legte die Frau in einen leeren Wagenabteil und nahm sie mit nach Celje. Vom Bahnhof weg brachte sie der Rettungsdienst in das öffentliche Krankenhaus, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starb. Die Feststellung der Identität stieß zunächst auf Schwierigkeiten, da die Tote keinerlei Dokumente bei sich hatte. Erst spät am Abend erkannte man in ihr die 62 Jahre alte Bedienerin Katharina S t e g e n e k aus Spodnja Hudinja bei Celje. Die Lebensmüde hatte schon öfters Selbstmordabsichten geäußert. Der Beweggrund ist nicht bekannt.

**c. Ein Streit mit blutigem Ausgang.** Der 38 Jahre alte Hausierer Valentin S t e f a n e c aus Melan im Savetanat und der um zehn Jahre jüngere Arbeiter Vinko J o k i aus Celje gerieten gestern, am Dienstag nachmittags, nach einem Wortwechsel in einem Lokal in der Gospoška ulica einander in die Haare. Da beide angetrunken waren, entstand bald eine wilde Kauferei, sodaß man die beiden aus dem Lokale entfernte. Draußen in der Gasse aber gingen sie von neuem auseinander los. Jokst bearbeitet seinen Gegner mit dem Regenschirm. Dies brachte den Hausierer derart in Wut, daß er ein Messer zog und es Jokst in die linke Wange stieß. Jokst begab sich sofort auf die Rettungstation, während der Messerheld sich sogleich aus dem Staube machte. Bald nachher aber wurde er von der Polizei gefasst und verhaftet. Er wurde dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

„Kaufen Sie mir den Hund ab, gnädi, Frau.“ — „Ich danke, ich habe schon einen Hund zu Hause; zwei sind mir zu viel.“ — „Das wird sich bald ändern, Gnädigste, mein Hund wird den andern bald gefressen haben.“

Ein Schlossgärtner war über die vielen lästigen Besucher sehr verärgert. Als man ihn wieder einmal bei der Arbeit durch zahllose unnütze Fragen störte und jemand neugierig forschte: „Was für Bäume pflanzen Sie hier, Herr Gärtner?“, da erwiderte der Mann während: „Sälgarne“.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Beginn der Obstkampagne

### Unklarheit in den Exportmodalitäten

Der in Subljana erscheinende „Trgovski list“ bringt eine aus Maribor datierte Darstellung der Lage im Obstexport, der wir die nachstehenden Stellen entnehmen.

„Trotz allen Protesten und unternommenen Schritten ist die Lage im Obstexport unverändert geblieben. Der einzige Träger des kontingentierten Obstexportes nach Deutschland ist der „Prizab“. Die Bemühungen der Vereinigung der Obstexporteure und Obsthändler zwecks Beibehaltung des Freihandels sind ergebnislos geblieben. Diese Vereinbarung weiß zur Stunde nicht, wie sich die Ausfuhr weiter entwickeln wird, da von Seiten des „Prizab“ eine genaue und klare Anleitung nicht zu erhalten ist. Aus Beograd sind nur die Zollanmeldungscheine eingetroffen, die dem Frachtbrief beigegeben werden und auf Grund deren die Sendung als Kontingentware deklarieren wird. Die Scheine waren einfach in Papier gepackt ohne jede weitere Anweisung oder Begleitschreiben. Beograd teilt einfach nichts mit über die Ausfuhr selbst, die Höhe der Prämien, die die Kalkulation ermöglicht beim Ankauf des Obstes von Produzenten, ungeläutert ist, ferner die Frage der Refaktionen und anderer angeforderter Aufklärungen. Diese Scheine sind nur für 100 Waggons eingetroffen. Die Kontingentierungsbescheinigungen treffen später ein, und zwar an die Adresse des über Aufforderung des „Prizab“ gebildeten Syndikats, dessen amtliche Bezeichnung wie folgt lautet: „Prigodno udruzenje za izvoz jabuka iz Dravste banovine u Remacku“. Dieses Syndikat setzt sich zusammen aus der S a n d w i r t s c h a f t s g e s e l l s c h a f t und den Exporteuren K r a j c e, K o s t a n j s e k, B a v p o t i c, S o n n e n s c h e i n, G ö t t l i c h, S u m e r, K e r e n c i c und S u p p a n z. Der Obstexport hat damit begonnen, es erhebt sich nur die Frage, wie

er sich entwickeln wird. In den weiteren Ausführungen wird dargestellt, daß die Frühäpfel schon gleich nach dem 15. Juli hätten verkauft werden sollen, da das Obst heuer sehr frühreif war. Vor 14 Tagen gab es in Deutschland noch außerordentlich hohe Preise, aber damals war unsere Ausfuhr für Deutschland noch gesperrt. Als aber über Aufforderung der slowenischen Wirtschaftskreise schließlich die Sperre aufgehoben war, wurde der deutsche Markt bereits durch die französische, kanadische, ungarische und Südtiroler Frühware überflutet und der Preis herabgedrückt. Infolge Überfüllung des Marktes sinken die Preise weiter, so daß es nicht möglich sein wird, die ursprünglich von unseren Käufern mit 1.50 Din bis 1.70 Din angekauften Mengen ohne Verlust an den Mann zu bringen. Unseren Exporteuren ist es selbst bei den heute von den Produzenten geforderten Preisen nicht mehr möglich, in Deutschland zu konkurrieren. Auch die Finanzierungfrage harret noch immer ihrer Lösung. Solange das Gelegenheitsyndikat keine Anweisungen hat in bezug auf die Exportmodalitäten u. Bedingungen, kann auch kein Schritt in der Frage der Beschaffung von Krediten für die Handelsfinanzierung unternommen werden. Wie aus alledem ersichtlich ist, wird der Export seinen Weg ins Blaue nehmen und unter ungünstigen Bedingungen. Auf der einen Seite völlige Unklarheit über die Exportbedingungen (Prämien, Kreditierung), auf der anderen Seite hingegen die Ungewißheit darüber, wie verrechnet werden soll. Es ist zu bewundern, daß die Exporteure und Käufer trotz diesen Hemmnisse alles versuchen, um der Wirtschaft Millionen Schäden zu ersparen. Gelingt ihnen dies nicht, dann ist der Obsthandel vernichtet, mit ihm aber auch der Obstbau für eine lange Reihe von Jahren.“

## Das neue Abkommen mit Griechenland

In dem neuen, am 1. August in Wirksamkeit getretenen Abkommen handelte es sich hauptsächlich um die Regelung des Zahlungsverkehrs. Man kann nicht gerade behaupten, daß diese besser ausgefallen ist, als nach dem früheren Ergänzungsabkommen vom 20. Juli 1933. Bisher bekamen die jugoslawischen Ausfuhrhändler ihre Ware zur Hälfte in Bons der griechischen Nationalbank, zur Hälfte in freien Devisen ausgehändelt. In Zukunft wird die zweite Hälfte nur zu 40% in freien Devisen, zu 60% in gebundenen Guthaben realisierbar sein. Diese gebundenen Guthaben wird die griechische Bank in Dinar gutschreiben und deren Verwertung kann durch Kompensation mit Forderungen aus dem Handelsverkehr mit anderen Ländern erfolgen. Dadurch wird die Frage der Verwertbarkeit jugoslawischer gebundener Forderungen teilmäßig, aber nicht wesentlich erleichtert. Da auch der Kurs der Bons der griechischen Nationalbank immer stärker zurückging (zuletzt bis auf 35% des Nennwertes), gelang es Jugoslawien diesmal, eine breitere Verwendungsmöglichkeit dieser Bons, die bisher nur für kompensatorische Warenforderungen zwischen Jugoslawien und Griechenland verwendet werden konnten, durchzusetzen. Was die rein handelspolitischen Abmachungen anbetrifft, wären die gegenseitigen zollgeschützten Kontingente (für griechische Ausfuhr von Keigen, trockenen Trauben, Oliven, für Jugoslawien von 600.000 Stück Kleinvieh, 600.000 q Fischen usw.) zu erwähnen. Außerdem sieht das Übereinkommen die Bildung eines ständigen gemischten Ausschusses, dem die Pflege engerer Handelsbeziehungen obliegt, vor.

teilung des Finanzministeriums vom 20. September 1933, Zahl 37528, mit welcher die Aktiengesellschaft mit ihrem Ansuchen, daß aus der Steuergrundlage ein Beitrag von 50.530 abgeschrieben werde, abgewiesen wurde. Der Staatsrat wies die Beschwerde mit Entscheidung vom 1. Mai 1934, Zahl 9654 ab und begründete sie wie folgt: In der Klage wird angeführt, daß alle im Gesetze vorgesehenen Voraussetzungen zur Abschreibung vorliegen, während dies aus den Akten nicht hervorgeht. Laut Punkt 6 des Artikels 83 und der Durchführungsvorschrift können nichtebringlich gemachte Forderungen abgeschrieben werden, wenn die Abschreibung von der General-

## Internationale Weizenkonferenz

### Ihr Erfolg hängt von der Haltung Argentiniens ab

In London trat Dienstag die internationale Weizenkonferenz zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Sie steht im Zeichen der Ernteergebnisse in der Alten und Neuen Welt. Aus Nordamerika liegen sehr pessimistische Meldungen vor, auch die Ernte in den europäischen Anbaugebieten reicht meistenteils an die vorjährigen Ertragsniveaus nicht heran. Eine Hausbewegung hat auf den maßgebenden überseeischen Getreideplätzen eingesetzt, die allerdings nur zum Teil auf Europa übergegriffen hat. Die Londoner Konferenz wird trachten müssen, einen Ausgleich sowohl in der quantitativen Aufteilung als auch in den Richtpreisen der neuen Ernte zu schaffen. Ihr Ausgang hängt in erster Linie von der Haltung Argentiniens ab. Dieses Land hat auch in diesem Jahr eine sehr gute Getreideernte gehabt und war dadurch in der Lage, nach Deckung des inheimischen Bedarfes große Bestände auf die Märkte zu werfen, wodurch zeitweise eine Preisdepression verursacht wurde, die den Bestimmungen der Londoner Konferenz zuwiderlief. Außerdem hat Argentinien seine Londoner Quote,

verammlung genehmigt und die Nichteinbringlichkeit der Forderungen bei der Steuerbehörde auf Grund konkreter und individueller Daten erwiesen wurde. Im vorliegenden Fall hat die Generalversammlung die Abschreibung infolge Verlustes der Forderungen zwar genehmigt, doch wurden der Steuerbehörde die entsprechenden Beweise für die Uneinbringlichkeit jeder einzelnen Forderung nicht vorgelegt. Die Gesellschaft hat nur ein Verzeichnis beigebracht, in welchem die Namen der Schuldner und die Höhe der Beträge angeführt und erwähnt wurde was in den einzelnen Fällen geschehen ist. Von diesem Verzeichnis abgesehen, hat die Gesellschaft keinerlei Beweise angeführt, aus welchen sich ergeben würde, daß die Forderungen nicht eingebraucht werden konnten. Demnach hat die Gesellschaft die im Gesetze vorgesehenen Bedingungen für die Abschreibung nicht zur Gänze erfüllt, weshalb die Klage an den Staatsrat abschlägig entschieden werden mußte.

× **Jugoslawische Holzexporte.** Jugoslawien hat nach Italien im ersten Halbjahr 1934 28.473 Waggons Bauholz ausgeführt. Im ersten Halbjahr 1933 hatte es dorthin 24.312 Waggons ausgeführt. Spanien: 2846—2072 Waggons. England 2019—962, Ungarn 1641—990, Griechenland 1497—882, Ägypten 1449—1433, Tunis 1170—791, Österreich 790—246, Ägypten 703—210, Argentinien 584—779, Frankreich 516—814, Deutschland 330—172, andere Staaten 1891—1221. Die Gesamtausfuhr ist demnach von 35.014 auf 43.906 Waggons gestiegen. — In Braila sind 1500 Tonnen russischen Holzes zur Weiterbeförderung auf dem Donauweg nach Budapest eingetroffen.

× **Die Hopfenausfuhr.** Wie man erfährt, kam die Hopfenausfuhr nach Deutschland a n d unter den bisherigen Bedingungen erfolgen. Sollte es zu Schwierigkeiten kommen, so ist die Reichsregierung bereit, mit unserer Regierung zwecks Behebung der Schwierigkeiten in Verbindung zu treten. Nach Frankreich ist unbeschränkte Hopfenlieferung möglich. Der Zollsatz beträgt für 100 Franken je 100 kg. Ausfuhrhändler, die mit M e r i t a in Geschäftsverbindung treten wollen, erhalten Auskunft durch die Anstalt zur Förderung des Außenhandels in Beograd, Ratnički Dom.

× **Jugoslawien in Weizen und Mais ausfuhrfähig.** Nach dem Bericht des Außenhandelsamtes beim Handelsministerium in Beograd wird die heurige Ernte an Weizen mit 190.000 Waggons eingeschätzt. Die vorjährige Ernte, die zu den sehr guten zählte, ergab 263.455 Waggons, also um 25 Prozent mehr. Im Jahre 1928, das eine über dem Durchschnitt stehende Ernte zu verzeichnen hatte, wurden 280.000 Waggons ausgeführt. Die heurige Ausfuhr erreichte

ein Höhe von bloß 2000 Waggons, jedoch die Lagerbestände nach immer sehr bedeutend sind. Die heurige Ernte an Futurum ist in Jugoslawien nach den Berichten des vorerwähnten Amtes vorzüglich. Die Bestände der erwähnten Getreidearten sind einschließlich der heurigen Ernte nicht nur für den heimischen Bedarf vollkommen ausreichend, sondern sie ermöglichen auch die Ausfuhr.

× **Eierausfuhr nach Deutschland.** Im Bereiche des jugoslawisch-deutschen Verbands tarifes wurde der Bahnhof Gornja Radgona für die Ausfuhr von Eiern neu aufgenommen.

× **Aufteilung des Zündholzmarktes.** Nach einer Meldung der „Stockholms Tidning“ sind die Zündholzmärkte zwischen der japanischen und schwedischen Zündholzindustrie aufgeteilt worden. Schweden erhielt das Alleinverkaufsrecht für ganz Europa, Japan ein Monopol auf Niederländisch-Indien, Australien und Polynesien. Gemeinsame Märkte sind die Philippinen und Ostafrika. Vollständiger freier Wettbewerb ist in den Vereinigten Staaten, in Britisch-Indien, Siam und Cochinchina.

× **Wiener Viehmärkte.** W i e n, 16. August. Der Auftrieb auf dem R i n d e r m a r k t betrug: 37 Stück Mast-, 12 Stück Weibvieh. Es notierten: Ochsen 0.80 bis 1.32, Stiere 0.90, Weibvieh 0.60 das Kilogramm Lebendgewicht. Befangener Verkehr, Hauptmarktpreise. — B o r s t e n v i e h m a r k t: Fleischschweine 80, Fetteschweine 262, Fleischschweine 1.56, Fetteschweine 1.24 bis 1.32. Befangener Verkehr, Hauptmarktpreise. — F u n g v i e h m a r k t: Kälber, lebend 108, Weidener 1143, Schweine, Weidener 720, Lämmer, lebend 2, Kihe, lebend 2. Es notierten: Kälber, lebend 1 bis 1.45, Weidener 1.20 bis 1.90, Fleischschweine 1.60 bis 2, Fetteschweine 1.56 bis 1.60, Lämmer, Weidener 1.40, Kihe 0.75. Reger Markt, lebende Kälber bis 20 Groschen, Weidener Kälber bis 20 Groschen, Fleischschweine bis 10, Fetteschweine bis 5 Groschen teurer.

× **Freihafen in Borna?** S o f i a, 15. August. Die Handelskammern der Gemeinden Rufe a. d. Donau und Borna am Schwarzen Meer gebeten der bulgarischen Regierung ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem sie die Errichtung einer freien Zone in diesen beiden Häfen anfordern wollen, wo umfangreiche Lagerstätten errichtet und die Zollmanipulation vereinbart werden soll. Von der Errichtung einer 6 reien Zone verpricht sich Rufe und Borna, die nach dem zweiten Balkankrieg um ihr Hinterland in der südlichen Dobruška gekommen sind, eine Belebung des Handels, zumal es ihnen gelingen wird, den Transitverkehr, und zwar in erster Linie mit der Tschechoslowakei, sodann auch mit Ungarn, Österreich und Deutschland zu übernehmen.

× **Die neue amerikanische Silberpolitik.** Aus Washington meldet „United Press“. Im amerikanischen Schatzamt ist man gegenwärtig bemüht, die vielfach bestehende Auffassung zu widerlegen, daß die neue Silbergesetzgebung der Andbruch einer unkontrollierten Währungs politik, das heißt der offenen Inflation sei. Offiziell wird mitgeteilt, daß das Schatzamt stets über die Höhe der umlaufenden Silberzertifikate sorgsam wachen werde. Diese Erklärung des Schatzamtes ist eine Entgegnung auf die Gerüchte, daß die Vereinigten Staaten einen Währungschaos aufzuwerten, wie es nur mit der deutschen Nachkriegsinflation verglichen werden könne. Es muß jedoch festgestellt werden, daß in Washingtoner Finanzkreisen die Ausgabe von 80 Millionen Dollar Silberzertifikate als keineswegs alarmierend angesehen wird.

## Heitere Ecke

Der Chef:  
(zum itelleuchenden Lehrling): „Im ersten Jahr bezahle ich Ihnen dreißig Dinar monatlich, im nächsten Jahr vierzig.“ — „Gut“, antwortete der Junge, „dann komme ich nächstes Jahr.“  
„Hast du gehört, Professor K., der berühmte Arzt, erklärt, daß vier Stunden Schlaf für einen erwachsenen Menschen genügen.“ — „Dazu hat man ihn gebraucht? Das hat meine Kleine schon gewußt, als sie einen Monat alt war.“

# Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

17

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU i. Sa

Die meisten Gäste hatten sich inzwischen, von dem herrlichen Wetter angelockt, ins Freie begeben. Nur das älteste Mädchen dort schien sich von ihrem Roman nicht trennen zu können.

Jenny Brenner entschied sich, als sie mit dem Frühstück fertig war, ein wenig durchs Dorf zu bummeln.

Der Spaziergang brachte die wunderbarsten Erlebnisse. Zuerst besah sich Jenny die paar Schaufenster, die der Ort aufwies, und mit rührender Unbeholfenheit ausgeschmückt waren. Ach, daß die Leute gar nichts von der Kunst der Werbung verstanden! Fast verpürte sie Lust, den kleinen Kaufladen zu betreten und den Leuten zu zeigen, wie man seine Waren ins rechte Licht setzte.

Ah, das Postamt war ganz neu erbaut! Das mußte man sich ansehen. Jenny benützte die Gelegenheit, einige Briefmarken zu kaufen und betrat den Schalteraum, wo ein junger Mann hinter einem Schalterfenster sie sogleich neugierig musterte.

Dann — mit einer überraschenden Schnelle des Entschlusses — stand sie in der Fernsprechkabine und nahm, ohne sich zur Bestimmung Zeit zu lassen, den Hörer ab.

„Kann ich mit dem Nürnberger Fernamt verbunden werden,“ hörte sie sich zu ihrer eigenen Ueberraschung sagen. „Nein, keine Fernverbindung, ich möchte vom Amt eine Auskunft haben.“

Sie wartete den Hörer am Ohr. Felsen eines Gespräches klangen auf, dann meldete sich das Fernamt in Nürnberg.

Jenny fühlte plötzlich ihr Herz heftig schlagen. Es schien ihr, als sei sie unterwegs auf einer Reise, unmittelbar vor dem ersehnten Ziel.

„Ja, bitte Fräulein, ich möchte eine Auskunft haben. Ich führte gestern abend gegen sechs Uhr von dem Anschluß Nürnberg 911 aus ein Ferngespräch. Könnte ich bitte erfahren, mit welchem Ort und welcher Nummer ich verbunden war?“

„Doch, das sei wohl festzustellen,“ erwiderte die Beamtin, „aber es dauere eine Zeit, vielleicht zehn Minuten. Man werde anrufen.“

Jenny verließ die Kabine und setzte sich auf eine Bank, die unter dem Fenster aufgestellt war.

Sie befand sich in einem Zustand hindämmender Gedankenlosigkeit. Wie kam sie eigentlich dazu, solche Geschichten zu machen, Sie hatte es doch gar nicht tun wollen. Zwar hatte sie beim Frühstück einen Augenblick mit dem Gedanken gespielt, aber es war ihr damit doch nicht ernst gewesen.

Ehe noch die angegebene Zeit verstrichen war, kam die Auskunft des Fernamtes.

„Das gestern abends sechs Uhr zwölf von Nürnberg 911 geführte Ferngespräch war mit Berlin Amt Königsstadt 8823 verbunden.“

„Berlin Königsstadt 8823!“ wiederholte Jenny aufmerksam. Noch bevor sie das Gespräch bezahlte, hatte sie die Handtasche aufgerissen, den Schlüssel zur Hand genommen und die Nummer auf den Umschlag von Paul Märks Brief geschrieben.

Sie verließ das Postamt in selbstamer Verwandlung. Alles Schwere, Bittere, war von ihr gefallen. Gleichsam verjüngt trat sie in ein neues, heiteres Leben ein.

Jetzt hatte sie ja den Schlüssel, das geheime Kennwort, das ihr das Tor öffnete. Nun brauchte sie nur anzurufen, dann war er

da, sie konnte ihn hören, mit ihm reden, konnte seinen Namen, seine Adresse erfahren. Aus dem spukhaften Phantom wurde ein warmblütiger, lebender Mensch.

Auf dem Kirchplatz war Markt. Jenny kaufte sich eine Tüte voll Kefel und begann sofort, während sie langsam den Heimweg antrat, von den wohlriechenden Früchten zu knabbern. —

Die Abfahrt wurde von einem Tag zum andern verschoben. Jenny fühlte sich so glücklich in der friedlichen Geborgenheit des kleinen Ortes, daß sie mit geheimer Angst an den Tag dachte, der sie aus dieser Beschaulichkeit in die Bitternis des Lebens hinauszwang.

Jenes Ferngespräch nach Berlin würde ja wohl niemals angemeldet werden. Nein, so weit vergaß sich Jenny Brenner nicht, wenigstens jetzt noch nicht. Später vielleicht, wenn sie festgef, wenn sie ihr Leben erobert hatte. Konnte sie den Fremden anrufen und ihm für seine Hilfsbereitschaft danken. Aber bis dahin würde er wohl die Geschichte schon vergessen haben.

Immerhin, das Wissen um sein Dasein gab ihr Kraft, einen sieghaften Mut, stolze Kampfbereitschaft —

Wahrhaftig, so oft Jenny Brenner an dem kleinen Kaufhaus vorüberging, mußte sie sich über das alberne Schaufenster ärgern. Es wäre eine hübsche Idee, sich einmal als Dekorateurin zu versuchen. Vielleicht, wenn sich ihr Talent erwies, gab es da für später eine Möglichkeit des Verdienstes.

Und eines Tages betrat Jenny den Laden, kaufte einige Kleingeleiten und verlangte dann den Chef zu sprechen.

Aus einem anliegenden Büro kam ein netter alter Herr von behäbigem Aussehen. Er hörte sich Jennys ungewöhnliches Angebot schmunzelnd an.

„Aber warum nicht, liebe Frau!“ lachte er. „Wenn es Ihnen Spaß macht, ich habe nichts dagegen.“

Die einzige Verkäuferin, ein unausgezeich-

netes Mädchen mit einer gewaltigen Brille, machte große Augen, als sie hörte, was gesehen sollte.

Jenny hatte schon den Hut abgelegt. „Kann ich vielleicht eine Schürze haben?“ bat sie, und dann machte sie sich mit Feuerzifer an die Arbeit.

Die Verkäuferin half ihr zunächst das Fenster austräumen. Dann wurde der Boden und die Seitenwände mit einem goldgelben Stoff austapeziert.

Hernach ging es an den Aufbau der neuen Dekoration. Jenny kniete im Fenster, hatte die Ärmel des Kleides aufgekrempt und war eben im Begriff, die neuesten Hutmodelle in kühner Anordnung zur Geltung zu bringen. Da bemerkte sie aufblickend, daß ein Herr vor dem Fenster stand und ihr wohlgefällig zuschaute. Für einen Augenblick war sie peinlich überrascht, aber die Komik der Situation zwang sie alsbald zum Lachen. Der junge Mann da draußen mit seinen gedehnten Knickerbockers hielt sie wohl für ein kleines Ladenmädchen.

Als sie neugierig den Kopf hob, um neben den nicht gerade außergewöhnlichen Seiten auch das dazugehörige Gesicht im Augenschein zu nehmen, nahm der Wasser die Müllze ab und zwinkerte ihr lustig zu.

Das war ja nun eine Dreistigkeit! Jenny drohte ihm mit dem Finger und drehte ihn den Rücken zu.

Aber diese offensichtliche Abweisung machte auf den unternehmungslustigen Kavaller nicht den geringsten Eindruck. Er ging im Gegenteil zum Generalangriff über und kam kurzer Hand in den Laden.

Das Mädchen mit der Hornbrille fragte nach seinen Wünschen.

„Ich möchte von dem Fräulein im Schaufenster bedient werden,“ forderte der junge Mann.

Das Mädchen erschrad und wollte Einwendungen machen, aber er schnitt ihr mit einer abweisenden Geste das Wort ab. „Wer ist hier der Kunde, Sie oder ich?“

(Schluß folgt.)

## Medizinisches

**d. Blutkreislauf.** Das Herz besteht aus einer linken und einer rechten Kammer und einem linken und rechten Vorhof. Von der linken Herzkammer geht die große Schlagader aus, die sich in immer kleinere Blutadern (Arterien) teilt und alle Organe des Körpers mit sauerstoffartigem Blut versorgt. Die kleinsten Blutadern gehen wieder in die kleinsten Blutgefäße über, die immer breiter werden und das kohlenstoffhaltige Blut durch die Hohlvene zum Herzen führen, und zwar in den rechten Vorhof. Von dort gelangt das Blut in die rechte Herzkammer und wird durch die Lungenschlagader in die Lunge getrieben. Dort wird das kohlenstoffhaltige (venöse) Blut durch den Sauerstoff der Lungen in arterielles Blut verwandelt und durch die Lungenblutader in den linken Vorhof geführt, von wo es in die linke Herzkammer gelangt. Von dort geht dann das Blut durch die große Schlagader, wie früher auseinandergef, in den Körper. Von der richtigen Funktion des Blutkreislaufes hängt die Gesundheit des Menschen ab.

**d. Welchen Zweck haben die Nerven?** Vom Gehirn und vom Rückenmark gehen eine Menge Nerven aus, die den ganzen Körper durchziehen und bis an die Haut reichen. Ein Reiz (Druck, Berührung, Kälte, Wärme) der Außenwelt wird von der Nervenendigung aufgenommen, zum Zentralorgan (Gehirn oder Rückenmark) geleitet und löst dort den Antrieb zu einer Bewegung aus, indem eine rückläufige Welle bis zum Muskel geht. Man nennt diese Art der Nerven Bewegungsnerven. Außerdem führen Nerven zu allen Organen des Körpers, die

auf den Ernährungszustand des Organs einwirken. Wird dieser Nerv beschädigt, so verkümmert der betreffende Körperteil und stellt seine Tätigkeit ein. Andere Nerven verengen die Blutgefäße. Da die Nerven fortwährend Reizen ausgesetzt sind, werden sie sehr in Anspruch genommen, sie erholen sich im Schlaf. Alle die besprochenen Nerven unterliegen dem Willen. Es gibt aber auch ein Nervensystem, das unbewußt arbeitet, das sogenannte sympathische Nervensystem, das sowohl das Herz als auch die Eingeweide versorgt.

**d. Unter Zahnstein versteht man den festen Belag, der sich an den Zähnen bildet, namentlich an den unteren Schneidezähnen. Er besteht aus den Kalzsalzen des Speichels und Speiseresten und hat meist gelbe Farbe. Durch starke Zahnsteinbildung wird das Zahnfleisch in Mitleidenschaft gezogen, indem es sich entzündet und dann zum Schwenden gebracht wird. Deshalb soll Zahnstein regelmäßig entfernt werden.**

**d. Blattgrün-Präparate.** Die hervorragenden Wirkungen des Blattgrün bei Arterienverkalkung wurden durch die Arbeiten von Professor Dr. E. Bürgi, Bern, festgestellt. Im zitierten Werk schreibt Professor Bürgi: „Das Blattgrün ist das mächtigste Mittel gegen die Arterienarteriosklerose, das wir kennen, da es die normale Steigerung des Blutdruckes, wie sie im Alter durch Veränderung der Gefäße auftritt, beseitigen kann, ist es sehr wohl imstande, auch auf dem Wege der Zirkulationsverbesserung verjüngend zu wirken. Ich habe die großartige Wirkung des Blattgrün an meinem 67-jährigen Vater erlebt, der an schwerer Gehirnarteriosklerose litt und kann daher die Anwendung unbedingt empfehlen.“

3 Kanzleiräume und 1 Hottokal sind ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Tischler, Aleksandrova c. 19. 9144

**Verschiedenes**

Fabrikarbeiterin wird auf ganze Verpflegung aufgenommen. Adresse Verw. 9126

**Zukaufen gesucht**

Eiskasten in gutem Zustand, klein, für Privatgebrauch zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre »Eiskasten« an die Verw. 9125

**Zu verkaufen**

Sparkassabücher aller Geldinstitute verkaufen und kaufen wir. Im Bedarfsfalle wendet euch sofort an Bančno kom. zavod, Aleksandrova 40. 9128

**Offene Stellen**

Kontoristin, Anfängerin, findet Aufnahme bei H. J. Turad, Maribor. 9123

Suche Fleischhauergehilfen mittlerer Jahre mit Gewerbeschein, Anträge unter »Preskrbljen 1000« an die Verw. 9124

Ständigen Posten bietet ange-sehene Versicherungsanstalt Herren mit grossen Bekann-tenkreis in Maribor und näch-ster Umgebung. Monatsgehalt und Provisi. Anträge unter »Eksistenca zagotovljena« an die Verw. 9120

Tüchtige Verkäufer der Her-ren-Konfektion u. Schuhbran-che werden aufgenommen. H. J. Turad, Maribor. 9122

**Korrespondenz**

Eisenbahner wünscht Be-kanntschaft mit einer Schnel-derin oder Arbeiterin der Mutter-Fabrik. Anträge unter »Poštena« an die Verwaltung. 9127

## Kleine Anzeigen

**Zu vermieten**

Zwei bis drei grosse, sonnige Zimmer im Zentrum d. Stadt, Parterre, für Kanzleien oder Ordination geeignet, sind zu vermieten. Adresse Verw. 9175

Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons und allem Zubehör zu vermieten. Zu besichtigen von 10—14 Uhr, Medvedova 18. 9130

Vermiete Küche und Kabinett für eine, eventuell zwei Personen, Klavniška ulica 14, Melje. 9121

Zimmer, ebenerdig, mit sep. Eingang, geeignet auch für Kanzlei oder Handwerk zu vergeben ab 1. September, Anzufragen Dravska ul. 15. 9101

Sonnige Parterre-Wohnung, Zimmer und Küche an ruhige Partel ab 1. September zu vermieten. Adresse Verw. 9186

Nehme jemanden auf Kost u. elegantes Wohnung. Glavni trg 22-III. 9176

## Don Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasser Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind. »Energina« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. »Energina« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688

**Stellengesuche**

Kellnerin sucht Stelle, erlegt Kautions und verrichtet alle häuslichen Arbeiten. Anträge unter »Solid« an die Verw. 9140

**Zu mieten gesucht:** Besseres Zimmer mit sep. Eingang, Hauptbahnhofnähe, sucht junger, solider Herr. Anträge unter »Takošnja selitev« an die Verw. 9129

## Sie bei Kindern vorsichtig.

Sobald Sie bei Kindern das kleinste Unwohlsein und Niedergeschlagenheit wegen unrichtigen Funktionierens des Magens bemerken, geben Sie ihnen ohne Ueberlegung mit etwas Milch oder Wasser einen kleinen Löffel »Magna«-Pulver. Sie haben sich dadurch der Sorgen begeben und vielen Erkrankungen vorgebeugt. »Magna«-Pulver ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.—. (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687

Unser lieber, herzenguter Onkel, bzw. Großonkel, Herr

## Johann Kronawetter

Lokomotivführer in Ruhe

ist Freitag, den 17. August 1934 um 7 Uhr früh, nach längerem Leiden, im 85. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 19. August um 16 Uhr von der städt. Leichenhalle in »obrežje« aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 20. August um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Pobrezje bei Maribor, den 17. August 1934. Antonia Potisk, geb. Kronawetter, Nichte; Fritzi, Großnichte, Poldi, Großnichte. Alle übrigen Verwandten. 9181